

1. Jubiläumsausgabe – 1.2023 · 33. Jahrgang · Pessach 5783

# KH Journal

Die Zeitschrift des Keren Hayesod Deutschland – Vereinigte Israel Aktion e.V.

## 1948: DER TRAUM WURDE WIRKLICHKEIT

KH gratuliert Israel zum 75. Geburtstag

## IHRE SPENDEN, UNSERE ARBEIT 2022

Was haben wir zusammen bewirkt?

## 304.805 BUCHSTABEN: DIE TORA-ROLLE

Das erfolgreiche Projekt des Keren Hayesod

KEREN-HAYESOD.DE



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS  
Feiert mit Israel

## CHAG SAMEACH!

Die AHORN Hotels  
& Resorts  
wünschen allen ein  
schönes Pessachfest!



## AHORN Familienurlaub in den schönsten Regionen Deutschlands

### Outdoor

- im Sommer: beheizbarer Außen-Pool oder Badesee
- im Winter: tolle Möglichkeiten zum Skifahren und Langlauf, gut ausgeschilderte Wanderwege, Rodelstrecken
- Minigolf · Spielplatz mit Tipis und Kletterseilgarten
- Fußballfeld · Bogenschießen · Boccia
- Fahrradvermietung · Wandern
- Biken · Nordic Walking

### Indoor

- Innen-Pool · Sauna · Massage · Fitnessraum
- YOKI AHORN Kinderwelt mit ganzjährig wetterunabhängigem Familien-Freizeitprogramm
- YOKI AHORN Tobe-Paradies oder Spielwelt innen
- Kino für Klein und Groß · Wii-Lounge · Tischtennis · Darts
- Laserbiathlon · Abendentertainment · Sky TV

### Gastronomie | Halbpension

- Frühstücksbuffet mit Waffeleisen und Eierstation
- vielfältiges Abendbuffet mit vegetarischen Gerichten, Salatbar und Dessertvielfalt · gesunde Vitalecke
- YOKI AHORN Kinderbuffet

### Gut zu wissen

- 1 Kind bis 5 Jahre im Zimmer der Eltern immer kostenfrei
- bis zu 50 % Ermäßigung für Kinder von 6 bis 12 Jahre
- kostenfreie Stornierung je nach Rate



Die Freizeitangebote variieren je Hotel.



## AHORN HOTELS & RESORTS



### BRANDENBURG

AHORN Seehotel Templin \*\*\*\*

### NIEDERSACHSEN

AHORN Harz Hotel Braunlage \*\*\*\*

### THÜRINGEN

AHORN Berghotel Friedrichroda \*\*\*\*

AHORN Panorama Hotel Oberhof \*\*\*\*

### SACHSEN

AHORN Waldhotel Altenberg \*\*\*\*

AHORN Hotel Am Fichtelberg \*\*\*\*

4-Sterne Erwachsenenhotel

Best Western Ahorn Hotel Oberwiesenthal

[www.ahorn-hotels.de](http://www.ahorn-hotels.de)



Inhaber: Michael Bob & Söhne  
Geschäftsführung: Michael Bob

# IN DIESER AUSGABE:



TITELBILD

Iris Berben

Foto:  
Laurence  
Chaperon



15

EDITORIAL

5

GRUSSWORTE

7,13

DIE TORA-ROLLE HAT IHREN PLATZ GEFUNDEN

15

SPENDENGALA ZUM 75. GEBURTSTAG ISRAELS

18

LAUDATIO AUF DR. DAVID LESCHEM

23

90 JAHRE – UND KEIN BISSCHEN LEISE

26

WAS HABEN IHRE SPENDEN 2022 BEWIRKT?

29

DIE RETTUNG UKRAINISCHER JUDEN

30

WIE SIEHT UNSERE HILFE KONKRET AUS?

31

ALIJA & INTEGRATION

33

NET@, JUGENDDÖRFER & ZUKUNFT DER JUGEND

34

AMIGOUR: UNTERSTÜTZUNG IM ALTER

36

MASA VERNETZT JUNGE MENSCHEN WELTWEIT

38

MECHINOT HELFEN AUF DIE SPRÜNGE

39

WAS BRINGT DAS JAHR 2023?

39

DIE ADI-REHA-ZENTREN FÜR KINDER

40

TRAUER UM DR. NOEMI STASZEWSKI SEL. A.

42

SPANNENDE GESCHICHTE(N) MIT EHUD BARAK

44

75 DEUTSCHE UNTERNEHMEN INVESTIEREN

49

JAN FISCHER – EIN MÜNCHNER IN HAIFA

53

FÜR SIE GELESEN – BUCHREZENSIONEN

59,61

NEU IM TEAM: STELLA SYRKIN UND EDDY WUHL

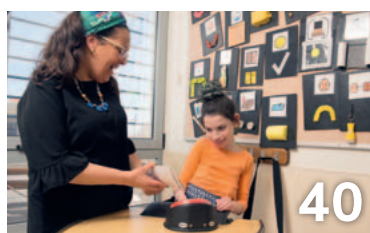
63,65

SIMCHES UND ABSCHIEDE

66



36



40



42



44

## IMPRESSUM



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

### Herausgeber:

Keren Hayesod Deutschland – Vereinigte Israel Aktion e.V. · V.i.S.d.P.: S. Endzweig

### Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822

Redaktion: Angelika Brecht-Levy M. A. · brechtlevy@online.de

Layout: Kirsch Kommunikationsdesign GmbH · mail@kirschteam.de

Satz & Druck: Lothar Schwarzer GbR Druck Et Werbung Berlin · info@schwarzer-druck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Texte gibt es keine Veröffentlichungsgarantie.

### Keren Hayesod Berlin

Budapester Straße 41, 10787 Berlin

Fon: +49 (0)30 - 88 71 93 3

Mail: kh.berlin@keren-hayesod.de

### Keren Hayesod Frankfurt

Niederuau 36, 60325 Frankfurt

Fon: +49 (0)69 - 61 09 38 0

Mail: kh.ffmpeg@keren-hayesod.de

### Keren Hayesod München

Schillerstraße 7, 80336 München

Fon: +49 (0)89 - 91 04 97 57

Mail: kh.muc@keren-hayesod.de



## REALISIEREN SIE IHRE VIRTUELLE VERANSTALTUNG – IN DER DORIAN LOUNGE DES AIRPORT CLUB FRANKFURT.

Ob Online- oder Hybrid-Event, Hauptversammlung, Live-Streaming oder Seminar.

DAS ERWARTET SIE IN DER DORIAN LOUNGE:

- Multifunktional nutzbar und technisch voll ausgestattet für Veranstaltungen aller Art
- Moderne Sennheiser-Konferenztechnik für bis zu 16 Redner und 4K-Videotechnik mit 8 Kamerapositionen
- 80 LED-Scheinwerfer für jegliche Anwendung sowie 10 Meter breite, hochauflösende Videoleinwand
- Exklusives Ambiente auf einer Fläche von 325 m<sup>2</sup> mit einer Kapazität von bis zu 150 Personen
- Umfangreiche Varianten an Möblierungen, Dekoration und Technik-Konfigurationen
- Zusätzlich über 30 Räume auf einer Fläche von mehr als 2.500 m<sup>2</sup> buchbar im größten Business Club Europas
- Professionelles Tagungsmanagement und Veranstaltungsbetreuung von Planung bis Umsetzung
- Catering durch hauseigenes Top-Restaurant
- Kurzfristig buchbares Fachpersonal für Technik
- Transparente Preisgestaltung
- Der perfekte Ort, um Ihrem Event den richtigen Rahmen zu geben – optimal erreichbar per Bahn, Pkw und Flugzeug



[www.dorian-lounge.club](http://www.dorian-lounge.club)

Die Dorian Lounge ist eine Hommage an die legendäre Diskothek ‚Dorian Gray‘



AIRPORT CLUB  
FRANKFURT

## 75 JAHRE ISRAEL: VIEL ERREICHT, VIEL MEHR LIEGT NOCH VOR UNS

Seit mehr als einem Jahr hören wir täglich grauenhafte Nachrichten aus der Ukraine: Angriffe, Zerstörungen, Folter und Tote. Anscheinend sind wir nicht in der Lage, dieses Leid zu lindern, geschweige denn zu stoppen. Die Hilfe, die [Keren Hayesod](#) Menschen aus der Ukraine zukommen lässt, läuft dank Ihrer Spenden stetig weiter. Aufschrecken sollte uns das Zögern der westlichen Welt bei der dringend benötigten [Unterstützung](#) für die Ukraine. Wir nehmen in Kauf, dass täglich Menschen sterben. Dies gibt jedem zu denken, der sich um ein Land sorgt, das sich in einem Krisengebiet befindet – wie Israel. Es liegt nicht nur in einer konfliktreichen Region, sondern ist auch immer wieder Opfer terroristischer Anschläge und Ziel von Raketenangriffen.

Trotz ständiger Bedrohungen nahm die Entwicklung Israels in den vergangenen [75 Jahren](#) einen bemerkenswerten Verlauf. Nach anfänglichen Experimenten sozialistischer Prägung – diese Fraktion im Zionismus vertrat die Position, das jüdische Volk müsse sich durch harte körperliche Arbeit und Bearbeitung des Bodens ein Recht auf das Land verdienen – sowie durchwachsenem ökonomischen Erfolg wachsen seit Mitte der 1980er Jahre Bevölkerung und Wirtschaftskraft erheblich. Inzwischen liegt Israel mit fast zehn Millionen Einwohnern unter den [30 führenden Nationen](#) im Ländervergleich des Bruttoinlandprodukts. Es trägt mit Stolz die Bezeichnung „[Start-Up Nation](#)“ und weist weltweit die höchste Zahl an unternehmerischen Neugründungen pro Kopf auf: ungefähr ein Startup je 1400 Einwohnern. In der [Bildung](#) steht Israel den Gesellschaften der führenden Wirtschaftsnationen in nichts nach. Gleichwohl belegt der neueste Armutsbericht, dass Israel immer noch den zweithöchsten Armutsgrad unter den entwickelten Ländern aufweist. Für uns bedeutet das: allen Fortschritten zum Trotz bleibt der Auftrag des Keren Hayesod aktuell wie eh und je.

Für uns hat Israel eine grundsätzliche Bedeutung. Historisch betrachtet ist der [jüdische Staat](#) die Erfüllung eines Jahrtausende überdauernden Traums, der darin bestand, dem jüdischen Volk sein Land zurückzugeben, das es seit mehr als 3500 Jahren bewohnt und ihm in der Bibel versprochen wurde. Welche Konsequenzen es hat, kein eigenes Land zu haben, zeigen Verfolgung und Unterdrückung, die das jüdische Volk in der Galut, der Zerstreuung ohne Heimat, erlitten hat. Nur ein eigenes Land steht für Wehrhaftigkeit und Schutz eines Volkes. Symbole dafür sind die israelischen Kampfjets, die zum „[Holocaust Remembrance Day](#)“ am 27. Januar über Auschwitz-Birkenau fliegen: Erinnerung für die einen, unmissverständlicher Fingerzeig für die anderen.

Die israelische Gesellschaft fußt auf Menschenrechten, Gleichberechtigung, Pressefreiheit und freien Wahlen. Das kleine Land ist eine Speerspitze der [Demokratie](#) in der Auseinandersetzung mit den autoritären Regimen in der Region.

Gleichwohl mehren sich Anzahl und Formen von Bedrohungen, die auch heute noch die [Existenz](#) des Staates gefährden können. Gefahr geht aus von politischen Entitäten, die von Vernichtung nicht nur fantasieren, sondern offen davon sprechen, wie das Regime in Teheran. Damit verbunden, weil vom Iran unterstützt, sind die Organisationen [Hamas und Hizbollah](#). Aber auch die Palästinensische Autonomiebehörde schwankt oft zwischen Kooperation und militanter Konfrontation. Zunehmend verbreitet sich auch der ideologische Antizionismus, der zu einer Delegitimierung des jüdischen Selbstbestimmungsrechts führt. Enorme politische und aufklärende Anstrengungen sind erforderlich, die in enger Kooperation mit dem Kampf in der [Diaspora](#) gegen den Antisemitismus erfolgen müssen.

Nur ein starkes und geeintes Israel wird diesen Herausforderungen gewachsen sein. Trotz der aktuell polarisierenden Regierung können wir gemeinsam das Zusammenleben und die Integration der diversen Bevölkerung voranbringen. Die [Projekte](#) des Keren Hayesod sind Ihre Gelegenheit, in die Resilienz der israelischen Gesellschaft gegen populistische Spalter zu investieren. Unser Bildungsprogramm [Net@](#) ist zum Beispiel die größte interkulturelle Jugendbewegung des Landes.

Wir müssen uns einen und gemeinsam auf das Gute hinwirken. Der Keren Hayesod bleibt der primäre Fundraiser für die Menschen Israels und steht dank Ihrer großzügigen Unterstützung allen zur Seite, die auf Beistand angewiesen sind. Mit Ihren [Spenden](#) schenken Sie Hoffnung und Vertrauen auf eine bessere Zukunft. Daran arbeiten wir nicht nur seit 103 Jahren, sondern auch in Zukunft.

Dieses Journal informiert Sie über die zahlreichen Aktivitäten des Keren Hayesod. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Chag Pessach sameach

[Am Israel Chai](#)



Ihr Sammy Endzweig





## FRANKFURTER BOTSCHAFT

Ein außergewöhnlicher Ort für besonderen Genuss – In der Frankfurter Botschaft lässt sich direkt am Main in einmaliger Atmosphäre Zusammenkommen und Genießen. Unsere modern-internationale Küche mit saisonalen und regionalen Einflüssen birgt Gaumenfreuden für jeden Gusto. Das eindrucksvolle Gebäude am Flussufer bildet die Kulisse für den weitläufigen Außenbereich des Restaurants, der im Sommer mit überdachter Terrasse und dem Botschaft Beach ausreichend Platz für Freiluft-Dinner und entspannte Get-together bietet.

Auch für Festivitäten jeglicher Art bietet die Frankfurter Botschaft stets die perfekte Kulisse – ob für Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern oder Tagungen – wir richten jederzeit für Sie und Ihre Gäste ein besonderes Erlebnis aus.



# GRUSSWORT DES HESSISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN DEMOKRATISCHE TRADITION UND WIRTSCHAFTLICHE ERFOLGE

Im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert fanden sich immer mehr Menschen zusammen, die den Staat anstrebten, der 1948 tatsächlich gegründet wurde: Israel. So riefen sie etwa Organisationen ins Leben, ohne die moderne, demokratische Staaten und Gesellschaften nicht auskommen. Weiter schufen sie Einrichtungen, die in den Jahrzehnten vor der Gründung wichtige Vorbereitungen trafen. Der 1920 gebildete **Keren Hayesod** gehört dazu.

Zum **75. Jahrestag der Staatsgründung** drücke ich meine Verbindung mit Israel und an dieser Stelle besonders mit dem **Keren Hayesod** aus. Ich freue mich, dass er in Frankfurt, der größten Stadt Hessens, eine Vertretung unterhält. Als Wohlfahrtsorganisation leistet er bis heute für Jüdinnen und Juden unschätzbar viel.

Die Arbeiten zur Vorbereitung einer Staatsgründung sollten mit dem Beginn der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland, mit dem Zweiten Weltkrieg und mit der **Verfolgung und Ermordung** der Jüdinnen und Juden im von Deutschland besetzten Teil Europas eine neue, dramatische Bedeutung gewinnen. Viele Flüchtlinge, die der Verfolgung entkommen konnten, fanden dank dieser Leistungen in der Region, die später der Staat Israel werden sollte, eine Zuflucht.

Die Billigung des Teilungsplans für Palästina 1947 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen und die Staatsgründung Israels am **14. Mai 1948** gehören zu den Augenblicken in der Geschichte, in denen eine Entwicklung eine grundlegende Wendung nahm.

Viele Menschen sahen neue Perspektiven, fassten Zuversicht, schöpften Hoffnung. Die Geschichte Israels ist die Geschichte engagierter Menschen, die eine Heimat für Jüdinnen und Juden schaffen wollten und geschaffen haben. Die **Geschichte Israels** ist die Geschichte von Menschen, die einer historisch beispiellosen Verfolgung ausgesetzt waren. Die Geschichte Israels ist die Geschichte eines Staates, der sich vom Tag seiner Gründung der Angriffe seiner Nachbarstaaten erwehren musste.

Die Geschichte Israels ist die Geschichte eines Staates, der 75 Jahre nach seiner Gründung auf eine lange demokratische Tradition und auf wirtschaftliche Erfolge zurückblicken kann.

Diese Geschichte legt Deutschland besondere Verantwortung auf. Für das **Existenzrecht** Israels einzustehen ist die Pflicht der Bundesrepublik Deutschland. Ebenso ist es unsere Pflicht, gegen Antisemitismus in allen seinen Ausprägungen wirksam einzuschreiten. Wir sind diesen Geboten nachgekommen, und wir werden diesen Geboten auch weiterhin nachkommen.



© Hessische Staatskanzlei, Simah Osner

**Boris Rhein**

Hessischer Ministerpräsident

**Für alle  
Schwarz-Weiß-Seher:  
Hier kommt  
Farbe ins Spiel!**

**Die TV-Serie  
der ICEJ**

**FASZINATION  
ISRAEL**  
ZEIGT DAS, WAS SONST NICHT GEZEIGT WIRD.

[www.faszinationisrael.de](http://www.faszinationisrael.de)



**Bibel TV: Jeden Dienstag um 22 Uhr**  
(Wdh.: Montags 9 Uhr und Mittwochs 14 Uhr)

Einrichtung,  
Planung,  
individuelles  
Raumdesign



Besuchen Sie unseren Showroom auf 400 m<sup>2</sup> Design Welt.

- Italienische Möbel
- Leuchten
- Tapeten
- 3D Visualisierung
- Stoffe + Gardinen
- Planung + Umsetzung

**LIVINGHOME**  
IMMOBILIENAGENTUR

Ihre Agentur für:



- Bewertung
- Verkauf/Vermietung von:  
Häusern  
Wohnungen  
Gewerbeimmobilien
- Verwaltung
- Projektentwicklung



GRUSSWORT VON SVEN-CHRISTIAN KINDLER, MdB

# 75 JAHRE DEMOKRATIE UND BEGEGNUNG

Liebe Leserinnen und Leser,  
zunächst bedanke ich mich für die Möglichkeit, als stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Bundestag in dieser Pessach-Ausgabe des Keren Hayesod-Journals ein Grußwort schreiben zu dürfen.

In dieser krisenhaften Zeit, in der der russische Angriffskrieg in der **Ukraine** tobt, die Klimakatastrophe sich immer weiter verschärft und die globale Lage politisch wie wirtschaftlich äußerst angespannt ist, ist es gut zu wissen, dass es Organisationen wie Keren Hayesod gibt, die für gegenseitige Hilfe, Wohltätigkeit und humanitäre Werte eintreten.

75 Jahre Israel – das ist leider keine Selbstverständlichkeit. Dieses Jubiläum mahnt uns angesichts der angespannten globalen Sicherheitslage zur Reflektion über die Bedeutung von **Frieden** und stabilen Demokratien. Aktuell tobt in Israel selbst eine politische Auseinandersetzung über die Zukunft der Demokratie angesichts der Pläne der Regierung, die Gewaltenteilung und die Judikative entscheidend einzuschränken und die Besiedlung in der Westbank auszuweiten. In den 75 Jahren seiner **Existenz** musste sich der Staat Israel von Anbeginn aber auch immer wieder gegen Angriffe von außen verteidigen. Er tut dies auch heute und wird dabei nicht nur mit militärischer oder terroristischer Gewalt angegriffen, sondern auch von gefährlichen Bewegungen wie der globalen **BDS-Kampagne**, die auch in Deutschland Zulauf findet. Wie salonfähig insbesondere israelbezogener Antisemitismus ist, mussten wir im vergangenen Jahr bitter auch in der zeitgenössischen Kunst zur Kenntnis nehmen: Auf der „Documenta Fifteen“ hat man monatelang offen **antisemitische Symbolik** als Kunst gefeiert, Verantwortliche haben sich weggeduckt und

sich zugleich einer ernstgemeinten Aufarbeitung versperrt. Bildungsarbeit und Aufklärung, wie Keren Hayesod sie betreibt, ist hier wichtiger denn je.

Weltweit eskaliert die **Klimakatastrophe**, die Dürre macht auch in Israel Regionen unbewohnbar.

Die Unterstützung ganzer Regionen, die von langen Dürreperioden, Waldbrandgefahr und Wassermangel betroffen sind oder nicht über die nötige Infrastruktur verfügen, ist für mich ebenso ein wichtiger Beitrag zu einer widerstandsfähigen Gesellschaft in Israel.

Die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland pflegen, das gegenseitige Verständnis vertiefen, das ist die Aufgabe, der wir uns als Bundestagsabgeordnete in der **Deutsch-Israelischen-Parlamentariergruppe** verschrieben haben. Die Zusammenarbeit von Mitgliedern des Bundestages und der Knesset erfolgt in Fachgesprächen und Diskussionen. Wir sind eine Anlaufstelle für Besucher\*innen aus Israel. Zu meinen Aufgaben in der Parlamentariergruppe gehören die Aufklärungsarbeit über Israel in Parlament und Medien und die Erläuterung der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten. Das Fundament bildet dabei die Erinnerung an die Shoa und die sich daraus ergebende Verpflichtung Deutschlands für die Sicherheit Israels.

**Chag Pessach sameach!**

Viel Freude mit dieser Ausgabe wünscht

**Sven-Christian Kindler**

Stv. Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag



## Das Leben ist süß.



**GIL AVNON**  
PATISSERIE

Schlüterstraße 71 · 10625 Berlin  
T 030 28 65 45 13  
info@patisserie-avnon.de

Öffnungszeiten:  
Mi bis Fr 12–18 Uhr  
Sa, So & Feiertage 10–17 Uhr

WWW.PATISSERIE-AVNON.DE

A BRAND NEW  
RESTAURANT OF AMANO  
FEATURING A FUSION OF  
ISRAELI & MEXICAN CUISINE

NOW OPEN  
AT HOTEL ROMY, BERLIN

AMIGO

COHEN

BOOK NOW



@amigocohen  
[www.amanogroup.com](http://www.amanogroup.com)



AMANO GROUP

# 100 ISRAELISCHE UNTERNEHMEN IM RHEINLAND

Es ist ziemlich genau so groß wie Hessen, hat in etwa die Einwohnerzahl von Österreich und gilt innerhalb Europas häufig als unsicheres Reiseziel – die Rede ist von Israel, dem einzigen Staat auf der Erde mit mehrheitlich jüdischer Bevölkerung. Während Israel selbst sich als Nationalstaat des **jüdischen Volkes** versteht, ist es gleichzeitig wichtig, dass wir Israel als beeindruckendes Land des Nahen Ostens wirklich zu verstehen versuchen. Schließlich passiert nur allzu häufig genau das Gegenteil, nämlich wenn die mediale Berichterstattung dafür sorgt, dass wir Israel als „unsicher“ einstufen und das Land auf Kriege und drohende Bombenangriffe reduzieren.

Wer ausschließlich diesen Blickwinkel einnimmt, wird dem Land nicht gerecht und verpasst womöglich interessante Einblicke in den Facettenreichtum Israels. Dabei lohnt es sich insbesondere, die wirtschaftliche Lage des Landes und damit verbundene Einflussgrößen unter die Lupe zu nehmen: Laut einer **SWOT-Analyse** der Germany Trade and Invest (GTAI) gehört das Wirtschaftswachstum in Israel zu den absoluten Chancen des Landes, während als weitere Stärken der dynamische und innovative **Hightech-Sektor**, die hohe Integration in die Weltwirtschaft sowie die zukunftsweisende Forschung und Entwicklung anzuführen sind. Gleichzeitig zeigt sich eine interessante Ambivalenz, weshalb man in Israel selbst häufig behauptet, das Land verfüge über zwei Volkswirtschaften: Die eine bestehe aus Hightech und Teilen der Industrie, die sich durch Modernisierung und Rationalisierung an die Weltwirtschaft angepasst hätten, während die andere – die **„zweite“ Volkswirtschaft** – weniger effizient sei und sich mit der Modernisierung schwertue. Trotz dieser Ambivalenz – oder gerade wegen ihr – lohnt es sich, Israel sowohl als Land als auch als wirtschaftlichen Player in den Blick zu nehmen.

Schon seit Jahren ist die IHK Düsseldorf in Nordrhein-Westfalen Schwerpunktkammer für das Land Israel. Als IHK Düsseldorf freut es mich besonders, dass sich rund **100 israelische Unternehmen** im Rheinland angesiedelt haben – 30 davon haben ihren Sitz sogar in unserem IHK-Bezirk. Zu nennen ist hier Mobileye, ein globaler Technologieführer im Bereich des autonomen

Fahrens, oder Mindspace, ein Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, rund **600 flexible Büroräume** in Düsseldorf zu etablieren. Im Grunde genommen ist das keine große Überraschung, denn folgendes lässt sich wirklich als „Perfect Match“ bezeichnen: Unser **IHK-Bezirk** (Düsseldorf und Kreis Mettmann) – mit seinen zahlreichen Angeboten für Start-Ups – und israelische Unternehmerinnen und Unternehmer, die oftmals bereits eine Affinität für Technologie- und Innovations-Themen mitbringen.

Ich möchte israelische Unternehmerinnen und Unternehmer einladen, unseren IHK-Bezirk kennenzulernen – nicht zuletzt, weil Offenheit und Interesse als Grundlage für erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen zu sehen sind.

Hinzu kommt: Bereits seit über 30 Jahren ist Düsseldorf eng verbunden mit unserer israelischen **Partnerstadt Haifa**. Seit Beginn dieser Partnerschaft existiert ein reger Austausch in den Bereichen Kunst und Kultur – insbesondere mit dem in der Nähe Haifas gelegenen Künstlerdorf En Hod. Beim **„Holiday of Holidays Festival“** beispielsweise, das die kulturelle und religiöse Vielfalt der Stadt Haifa feiert, sind Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler regelmäßig mit dabei. Meiner Meinung nach offenbaren diese Beispiele, dass wir derartige Formen des Austausches benötigen, um die deutsch-israelischen Beziehungen fördern und festigen zu können – und, um auf wirtschaftlicher Ebene auch langfristig von ebendiesen zu profitieren.

Zum 75-jährigen Bestehen Israels am **14. Mai 2023** möchte ich darüber hinaus recht herzlich gratulieren, hoffe auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Israel und den Unternehmerinnen und Unternehmern unseres IHK-Bezirk, und sage: Auf die nächsten 75 Jahre!

**Andreas Schmitz**  
Präsident IHK Düsseldorf



© IHK Düsseldorf/Felix Gemein

# Ein anderer Blick auf die Welt

Katrin Richter, Online-Redakteurin

## JÜDISCHE ALLGEMEINE

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

- Kennenlernabo** (5 Ausgaben) für zzt. 10 Euro
- Halbjahresabo** für zzt. 58,90 Euro
- Jahresabo** für zzt. 109,90 Euro
- Studentenabo** für zzt. 75,90 Euro

### Meine Lieferadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

- Ich bezahle per Bankeinzug

IBAN (ersatzweise Kontonummer)

BIC (ersatzweise Bankleitzahl)

Geldinstitut

Name, Vorname des Kontoinhabers (wenn abweichend vom Leser), Anschrift des Kontoinhabers (wenn abweichend vom Leser)

Gerne können Sie Ihr Abonnement auch online unter [www.juedische-allgemeine.de/angebote](http://www.juedische-allgemeine.de/angebote) abschließen. Wenn Sie nicht zwei Wochen vor Ablauf kündigen, erhalten Sie die Jüdische Allgemeine automatisch für ein Jahr weiter zum regulären Bezugspreis von zzt. 109,90 Euro bzw. zzt. 75,90 Euro im Studentenabo. Das Halbjahresabo verlängert sich um weitere sechs Monate. Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ab Erhalt der ersten Ausgabe ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Ausführliche Informationen zum Widerrufsrecht finden Sie unter [www.juedische-allgemeine.de/allgemeinegeschaeftsbedingungen](http://www.juedische-allgemeine.de/allgemeinegeschaeftsbedingungen). Der Versand erfolgt nach Eingang der ersten Zahlung. Das Angebot gilt nur in Deutschland. Auslandspreise auf Anfrage.

Ich ermächtige die Jüdische Allgemeine, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Jüdischen Allgemeinen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Datum, Unterschrift

### Coupon gleich abschicken an:

Jüdische Allgemeine, Postfach 040369, D-10062 Berlin

Oder direkt bestellen unter:  
[abo@juedische-allgemeine.de](mailto:abo@juedische-allgemeine.de)  
[www.juedische-allgemeine.de/angebote](http://www.juedische-allgemeine.de/angebote)  
Fax: 030 – 27 58 33 199

GRUSSWORT VON PROFESSOR GERHARD WEGNER

## LE CHAIM UND MAZEL TOV ZUM 75.!

Schalom und Guten Tag!

Die **Staatsgründung Israels** jährt sich nach dem gregorianischen Kalender am 14. Mai zum 75. Mal. Nach dem jüdischen Kalender war der Jahrestag bereits der 19. April!

Es erfüllt mich mit Freude, dass ich um ein Grußwort in dieser Jubiläumsausgabe gebeten wurde, um daran zu erinnern: an die Gründung des Staates Israel am **14. Mai 1948**, oder: am 19. Nissan 5778.

Denn dieses Datum hat auch unmittelbar mit unserer Geschichte in Deutschland, mit der **Schoah** zu tun. Und welche Bedeutung die Staatsgründung Israels hat, wird vor dem Hintergrund des Holocaust deutlich.

Das sind 75 Jahre, in denen Israel für diejenigen zu einer neuen Heimat geworden ist, die im dunkelsten Kapitel deutscher und europäischer Geschichte unermessliches Leid erfahren haben. Der **Völkermord** an den Juden prägt die deutsch-israelischen Beziehungen bis heute. Aber es sind auch 75 Jahre, in denen sich Israelis und Deutsche behutsam und stetig einander angenähert haben.

Doch die daraus erwachsene Freundschaft zwischen Israel und Deutschland ist auch immer wieder Belastungen ausgesetzt; nicht nur durch den in Deutschland wieder stärker sichtbar werdenden Antisemitismus, sondern auch wegen der unterschiedlichen Sichtweise auf die derzeitige israelische Politik und den schwierigen Weg zu einem dauerhaften Frieden im Nahen Osten.

**75 Jahre Israel** in diesem Jahr und 75 Jahre Bundesrepublik Deutschland im nächsten Jahr. Das Land der Täter und das neu entstandene Land der Opfer des Holocaust begehen Feiertage.

Angesichts der von den Nationalsozialisten an den Juden verübten Verbrechen gilt die deutsch-israelische Freundschaft heute als Wunder, aber: „Nur wer an Wunder glaubt, ist ein Realist“, wie **David Ben Gurion** einst betont hatte.

Israel ist heute – fünfundsechzig Jahre später, ein modernes, blühendes, vitales, junges, hoch technologisches, in seiner Existenz nicht bedrohtes, demokratisch legitimes Land. In dem nicht 700.000 wie 1948, sondern über neun Millionen Menschen leben. Das aber auch den Frieden mit seinen Nachbarn bis heute nicht gefunden hat.

Und Deutschland ist heute – trotz der leidvollen Vergangenheit – einer der stärksten Partner Israels, und die bilateralen Beziehungen sind für beide Länder von strategischer Bedeutung. Unzählige Synergien, beispielsweise auf kultureller, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und sicherheitspolitischer Ebene haben Deutsche und Israelis im Lauf der Jahre immer näher zusammengebracht.

Die Erinnerung an die Staatsgründung Israels sollte uns daher ermutigen, nicht nur dankbar zurück, sondern vor allem mutig in die Zukunft zu blicken.

In diesem Sinne: Le Chaim, Israel! Mazel tov!



**Prof. Dr. Gerhard Wegner**

Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens



**Wir wünschen allen  
Freunden und Bekannten  
ein friedliches und koscheres  
Pessachfest 5783.**

**חג פסח שמח**

**Lothar Schwarzer  
Dipl.-Ing. Joscha Schwarzer**



**SCHWARZER  
DRUCK & WERBUNG**

**Lothar Schwarzer GbR**  
Druck & Werbung Berlin  
Wahfriedstraße 40  
D-13465 Berlin

**Telefon:**  
+49 (0)30-4 01 89 39

**Telefax:**  
+49 (0)30-4 06 17 25

**E-Mail:**  
info@schwarzer-druck.de



קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS  
Feiert mit Israel



**IRIS BERBEN:**

Der Aufruf »MIT BUCHSTABEN DIE WELT VERBESSERN« wurde erhört und viele Menschen haben das Tora-Projekt mit ihrer Spende unterstützt.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Engagieren wir uns für Keren Hayesod, damit wir den Menschen Israels helfen.



Von links: Nathan Gelbart, Dani Kaplan, Steffen Seibert, der deutsche Botschafter in Israel, und Rafi Heumann

## TAUSENDE DEUTSCHE ALLER RELIGIONEN UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DIE **TORA-ROLLE** HAT IHREN ENDGÜLTIGEN PLATZ GEFUNDEN

Mit einem Gänsekiel und Tinte schrieb der Sofer die letzten Worte: „Vor den Augen von ganz Israel.“ Dann war die neue Tora bereit, ihren Platz im Betsaal des Amigour-Seniorenzentrums in Herzliya einzunehmen. Und die Freude war groß. Am Vorabend des 9. November übergab Keren Hayesod Deutschland die erste kollektiv von deutschen Patinnen und Paten gestiftete Tora-Rolle an Überlebende der Schoa.

Nachdem 1938 in Deutschland in der Pogromnacht Synagogen brannten, solle „diese Tora ein Zeichen der Hoffnung und der deutsch-israelischen Freundschaft sein“, so Rafi Heumann, KH-Delegierter in Berlin, während der Übergabe. Die wichtigsten Partner von Keren Hayesod bei der Aktion „Mit Buchstaben die Welt verbessern“ sind der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, die Organisationen Christen an der Seite Israels Deutschland und die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem.

Noch rund 160.000 Holocaust-Überlebende leben heute in Israel, jeder Dritte unterhalb der Armutsgrenze. Die Amigour-Zentren kümmern sich um sozial benachteiligte Seniorinnen und Senioren und stellen ihnen Wohnungen zu erschwinglichen Mieten sowie Betreuungsangebote zur Verfügung. Mit dem Projekt

Tora-Rolle soll der Ausbau der Wohnheime unterstützt und den Überlebenden ein Altern in Würde ermöglicht werden, so Heumann.

### DER DEUTSCHE BOTSCHAFTER DURFTE MITSCHREIBEN

Ein volles Jahr lang arbeitete Rachamim Chawi an der Schriftrolle. Eigentlich darf nur ein Sofer STaM wie er die Rolle schreiben (Sofer heißt Schreiber, „STaM“ ist ein Akronym und setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe „Sefer Tora“, „Tefillin“ und „Mezuzah“ zusammen). Doch bei der Zeremonie, bei der der letzte Satz aus dem 5. Buch Mose (Dewarim) aufgeschrieben wird, ist es üblich, dass Persönlichkeiten wie der Rabbiner der Synagoge diese letzten zwölf Buchstaben „mitschreiben“. Auch der deutsche Botschafter in Israel, Steffen Seibert, durfte Hand anlegen. Während seine Finger die Feder berührten, schrieb der Sofer bedächtig die letzten Buchstaben. Seibert bedankte sich auf Hebräisch für diese Ehre und das „große Vergnügen“, an der besonderen Feierstunde teilnehmen zu dürfen.

Dann erinnerte er an „einen der dunkelsten Tage“ in der deutschen Geschichte. „Am 9. November 1938, als mehr als 400 Juden ermordet oder in den Selbstmord



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



Der Sofer Rachamin Chawi schreibt die letzten Buchstaben.

getrieben, 30.000 eingekerkert wurden und die Synagogen brannten, standen die meisten Deutschen daneben und schauten zu. Nur wenige halfen. Und doch haben die Nazis nicht gewonnen. Denn es gibt heute ein dynamisches und freudvolles jüdisches Leben in deutschen Städten. Das macht mich glücklich, und dafür bin ich dankbar.“

## „DER POLIZEISCHUTZ BESCHÄMT MICH PERSÖNLICH“

Seibert hob hervor, dass „Jüdinnen und Juden Deutschland mitgeformt haben“. Doch, so der Botschafter weiter, dürfe nicht verschwiegen werden, dass wegen Vorurteilen und Antisemitismus vor jeder jüdischen Schule, jedem Gemeindezentrum und jeder Synagoge in Deutschland Polizei wachen müsse. „Das beschämt mich persönlich. Unsere Pflicht ist es, den Antisemitismus nicht wachsen zu lassen und zu bekämpfen. Das macht die deutsche Regierung unmissverständlich klar. Deshalb dürfen wir die ermordeten Männer, Frauen und Kinder niemals vergessen. Die Fakten des Holocaust müssen in jeder Generation gelehrt werden – und diese Verantwortung endet nie.“

Als „Sohn von Holocaust-Überlebenden, stolzer Jude, stolzer Bürger der Bundesrepublik Deutschland und stolzer Israeli“ sagte Nathan Gelbart, Vorsitzender von Keren Hayesod Berlin: „Es ist ein inspirierender Moment

für mich, an diesem Ort eine Tora-Rolle zu übergeben, die von Deutschen gestiftet wurde.“ Er sei sicher, dass sie zu großer Freude beitragen werde. Gelbart betonte auch, dass man der „Schoa ohne Verzerrungen durch aktuelle Geschehnisse gedenken muss“.

## GANZ TRADITIONELL TANZEN ALLE UM DIE TORA

Rafi Heumann, der KH-Delegierte in Berlin, freut sich so sehr über die gelungene Aktion, dass er mit den Gästen um die neue Tora-Rolle herumtanzt – eine Tradition. Die Musik ist voll aufgedreht. Jeder will die Sefer Tora, die durch eine reich verzierte Hülle geschützt ist, berühren.

Auf der Webseite tora-rolle.de kann man noch immer für fünf Euro einen symbolischen Buchstaben in der Tora-Rolle kaufen, mit eigenem Namen oder dem eines nahestehenden Menschen Pate werden und damit spenden. „Zum Beispiel als Geburtstagsgeschenk, Präsent zu Chanukka oder Weihnachten“, schlägt Heumann vor. Doch das Geld werde nicht nur für die Finanzierung der Tora-Rolle verwendet, sondern gehe größtenteils direkt an Schoa-Überlebende und Geflüchtete des russischen Krieges in der Ukraine, die in Israel angekommen sind.

Heumann ist stolz auf die Aktion, an der das Team von Keren Hayesod Deutschland zweieinhalb Jahre gearbeitet hat. „Es ist sehr berührend zu sehen, dass viele deutsche Bürger, jüdisch und nichtjüdisch, so viel spendet haben. Es waren Tausende, die damit auch ein eindeutiges Zeichen gegen Antisemitismus setzen.“ Das war das Ziel der Initiatoren: „Wir wollten eine Möglichkeit bieten, sich aktiv gegen Antisemitismus einzubringen.“ Und genau dafür steht die Tora-Rolle.

Wer gehört zu den Unterstützerinnen und Unterstützern dieses originellen Projekts? Neben Hape Kerkeling sind darunter der Bürgermeister von Backnang, Maximilian Friedrich, der FDP-Bundestagsabgeordnete Frank Müller-Rosentritt, die „Christen an der Seite Israels“ mit ihrem Vorsitzenden Luca-Elias Hezel, Prälat Ralf Albrecht von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Antisemitismus-Beauftragte des Bundes, Felix Klein, die „ruhrbarone“, ein Journalisten-Blog aus dem Revier sowie die „Facebook Family“ von Malca Goldstein-Wolf und Michael Friedman. | [abl](#)


## EIN LEUCHTENDES ZEICHEN

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, **Prof. Dr. Michael Piazol**, ist Fan des Tora-Projekts: „**Die Tora ist das Fundament des jüdischen Glaubens** – prächtig verzierte Tora-Rollen sind ein leuchtendes Zeichen der großen Verehrung von Gottes Wort. Keren Hayesod hat sich nicht nur diese Verehrung zur Aufgabe gemacht, sondern auch die selbstlose Unterstützung der **Opfer von Krieg und Schoa**, ganz im Sinne der göttlichen Gebote. Damit sendet Keren Hayesod eine **starke Botschaft gegen Judenhass und Antisemitismus** weltweit. Gerne unterstütze ich diese wertvolle Aktion, die Spiritualität und praktische Humanität so kraftvoll und kreativ verbindet.“





**AUSSTRAHLUNG IST  
ALLES IN MEINEM JOB.**



**Meine Stadt. Mein Sender.**

Jetzt einschalten auf UKW/DAB+  
und Kabel sowie im Internet unter  
[www.radiofrankfurt.de](http://www.radiofrankfurt.de)





Gastgeber und Gäste feierten eine gelungene Gala.



**ES BERICHTEN:**

Die Teams des Keren Hayesod

## GROSSZÜGIGE GÄSTE KRÖNTEN DIE FEIER ZU ISRAELS 75. GEBURTSTAG EINE SPENDENGALA DER BESONDEREN ART

Es war ein Münchner Abend, den die Gäste so schnell nicht vergessen werden. Der Keren Hayesod hatte zur Spendengala in die Neue Theaterfabrik in Bogenhausen geladen, und alle, alle kamen. Ehrengäste bei der von der TV-Sportreporterin Esther Sedlacek moderierten Veranstaltung waren der frühere israelische Staatspräsident Reuven Rivlin und dessen Partnerin Sarit Semah, Dr. Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinden München und Oberbayern sowie Carmela Shamir, israelische Generalkonsulin. Unter den Gästen befanden sich Unternehmer wie Regino und Erich Sixt, der CSU-Politiker Ludwig Spaenle, Gábor Tordai-Lejkó, der ungarische Generalkonsul in München, Clemens Baumgärtner, städtischer Wirtschaftsreferent. Eigens für die Gala war auch der CEO des Keren Hayesod, Alon Futterman, aus Jerusalem angereist.

Der Abend war dem 75. Geburtstag gewidmet, den Israel im Mai feiert, und einem Mann, der sich beim Keren

Hayesod zeit seines Lebens für Israel eingesetzt hat: Dr. David Leschem. Der langjährige Vorsitzende des KH München ist 2022 nach über 30 Jahren in die zweite Reihe getreten und hat den Stab an Amir Borenstein weitergereicht.



*„Jede Jüdin, jeder Jude hat das Recht, in Israel zu leben.“*

Konsulin Carmela Shamir begrüßte Reuven Rivlin, den besonderen Ehrengast der Gala. In seiner Rede gab der ehemalige Staatspräsident einen kleinen Einblick in seine Familiengeschichte: „Ich gehöre zur siebten Generation in Jerusalem.“ Von dem Stadtviertel, in dem er aufwuchs, schlug er den Bogen zur aktuellen politischen Situation in Israel: „Wenn wir verbunden bleiben, werden wir alle Herausforderungen meistern.“

Wann immer Ihr könnt, besucht Jerusalem. Es tut gut, ab und zu in Israel zu sein.“

Die Laudatio auf Dr. David Leschem hielt Charlotte Knobloch (siehe anschließenden Artikel). Der Geehrte bedankte sich bei der Präsidentin, auf die er immer

blind habe zählen können. Aber auch bei seiner Frau und den beiden Kindern, die ihm immer den Freiraum für sein Ehrenamt gelassen hatten. Sein Nachfolger Amir Borenstein schilderte den Gästen die wesentlichen Aufgaben von Keren Hayesod und dessen Partnerorganisation, der Jewish Agency for Israel (JAfI), vor allem die Alija jüdischer Neueinwanderer und ihre Integration in die israelische Gesellschaft: „Jede Jüdin, jeder Jude hat das Recht, in Israel zu leben.“ Folgerichtig war „Neueinwanderung“ das Motto des gelungenen Abends, so der Unternehmer: „2022 kamen über 75.000 Menschen nach Israel, etwa 60.000 aus der Ukraine und Russland. Sie brauchen Unterkunft, Verpflegung, Sprachunterricht, Kita- und Schulplätze.“

Noch unter dem Eindruck einer KH-Mission nach Gondar wies er eindringlich auf die Situation der äthiopischen Juden hin, für die er sich besonders einsetzt: „Diese Menschen haben es geschafft, ihre Traditionen und Wurzeln über Jahrhunderte zu verteidigen und zu bewahren. Trotz Elend und Unterdrückung haben sie ihr ultimatives Lebensziel Jerusalem nie aus den Augen verloren. 5000 haben im vergangenen Jahr Alijah nach Israel gemacht. Das hat mich stark beeindruckt.“

Damit war auch schon das Projekt des Abends angesprochen: Yesodot Fundament. Ursprünglich als „Yesodot Center for Torah and Democracy“ für die Demokratie-Erziehung in orthodoxen Schulen konzipiert, unterstützt Yesodot Fundament Schuleingliederungsprojekte für Einwandererkinder. Borenstein: „Erfahrene Lehrer und Erzieherinnen leiten die Programme, es wird in kleinen Gruppen mit maximal 10 bis 15 Kindern gearbeitet. Die Teilnahme kostet 1000 Euro pro Jahr und Kind. Ich hoffe, dass nach dem heutigen Abend 300 Kinder im nächsten Jahr mitmachen können.“ Sein Plan ging auf, die Gäste spendeten äußerst großzügig.

Die Versteigerung eines Bildes mit einer Widmung Reuven Rivlins setzte den letzten Höhepunkt unter einen abwechslungsreichen Abend. Moderatorin Esther Sedlaczek, die zum ersten Mal als Auktionatorin fungierte, stieg mit einem Gebot von 1000 Euro ein. In 500-Euro-Schritten stiegen die Gebote auf 4100 Euro. Den Zuschlag gab Sedlaczek ihrem Mann. Dann wurde nur noch ausgelassen zur Musik der Band Noya getanzt, bis der Abend mit der Ha Tikva endete. | KH/JA/abl

## ARBEIT UND ZIELE DES PROJEKTS YESODOT

Die Integration in das israelische Schulsystem ist eine große Herausforderung für Einwandererkinder, von denen viele einen mehrjährigen Bildungsrückstand aufholen müssen, um das gleiche Niveau wie ihre in Israel geborenen Altersgenossen zu erreichen.



Die Show-Band NOYA riss alle vom Hocker.

Fotos: Daniel Schwarz

Der Umzug in ein neues Land ist für niemanden einfach. Olim aus allen Ländern stehen in Israel vor zahlreichen Herausforderungen. Sie sprechen die Sprache nicht, haben mit den grundlegenden Normen der israelischen Gesellschaft zu kämpfen, manche sind weniger gebildet, andere haben nur begrenzte finanzielle Mittel. Eingewanderte Kinder sind im Vergleich zu ihren israelischen Altersgenossen stark benachteiligt, da ein großer Prozentsatz mit Bildungs- und Entwicklungsrückständen kommt. Die Herausforderung, sich in das israelische Bildungssystem zu integrieren, stellt sowohl für die Kinder als auch für ihre Familien eine zusätzliche Belastung dar.

## WIE IST DAS PROGRAMM KONZIPIERT?

Yesodot besteht aus vier Hauptkomponenten: Vorbereitung auf die erste Klasse (für 5- bis 6-Jährige), die sich auf die Verbesserung der feinmotorischen Koordination, das Erlernen von Zahlen, die Erweiterung des Wortschatzes und das Lesen konzentriert. Mazofim („Schwimmreifen“ für 7- bis 18-Jährige), das durch wöchentliche Nachhilfe und Nachmittagsbetreuung in Hebräisch, Mathematik und anderen Kernfächern die Leistungen fördert und Bildungslücken schließt. Pädagogische Sommercamps: Ein dreiwöchiges Camp umfasst in der Regel Ausflüge, Workshops, soziale, kulturelle Freizeitaktivitäten. Und das Bar/Bat-Mizwa-Programm, um sicherzustellen, dass neu zugewanderte Jugendliche diesen Übergangsritus erleben können, der eine wichtige Rolle für das Zugehörigkeitsgefühl eines Kindes zur israelischen Gesellschaft spielt und seine jüdische Identität stärkt. | KH



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



# SPENDENGALA ZUM 75. GEBURTSTAG ISRAELS MÜNCHEN – 9. FEBRUAR 2023



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS  
*Feiert mit Israel*



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS  
*Feiert mit Israel*



# SO GEHT PARTY ...



Keren Hayesod Deutschland  
Vereinigte Israel Aktion e.V.

Wir wünschen allen  
unseren Freunden und  
Spendern im In- und  
Ausland ein friedliches  
und koscheres  
Pessach-Fest 5783 und  
fröhliche Osterfeiertage.

Wir sagen DANKE, תודה,  
THANK YOU für Ihre Treue,  
die Sie Keren Hayesod in  
diesen schweren Zeiten  
entgegengebracht haben.

Im Namen des Präsidiums  
des Keren Hayesod Deutschland



**Keren Hayesod  
Spendenkonto**  
Frankfurter Sparkasse  
DE84 5005 0201 0200 5454 50  
HELADDEF1822

[keren-hayesod.de](http://keren-hayesod.de)

# Sachsen feiern!

SAVE  
THE  
DATE

Feiert &  
daukt  
mit!

75 Jahre Staatsgründung Israels  
25 Jahre Sächsische Israelfreunde e.V.

Jubiläums  konferenz 12. – 14. Mai 2023 in Reichenbach/Vogtland



Infos & Anmeldung: [www.zum-leben.de](http://www.zum-leben.de)

Sächsische  
Israelfreunde e.V. 



Seine jahrzehntelange Arbeit für Israel wurde gewürdigt: Neurologe Dr. David Leschem

## CHARLOTTE KNOBLOCH HIELT DIE LAUDATIO AUF DR. DAVID LESCHEM „ISRAEL KONNTE IMMER AUF SIE ZÄHLEN“

Sehr geehrter Präsident Rivlin!

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin Shamir, lieber Herr Borenstein,

geschätzte Vertreterinnen und Vertreter des Keren Hayesod aus Deutschland,  
aus Israel und aus der ganzen Welt.

Lieber Herr Dr. Leschem.

Chaverim yekarim: Bruchim habaim!

(Liebe Freunde: Herzlich willkommen!)

Die beste Nachricht unserer Zeit ist das heutige Motto: Im Mai feiert der Staat Israel seinen 75. Geburtstag. Wir kommen zusammen, um den ersten und einzigen jüdischen Staat der Neuzeit zu ehren, die Rückkehr der jüdischen Staatlichkeit auf die Weltbühne nach fast 2000 Jahren. Wir feiern einen Jahrestag, den nur die größten Optimisten 1948 nicht für absurd gehalten haben. Aber wir wissen ja, wie es in Israel ist: Am Ende haben immer die hoffnungslosen Optimisten Recht.

Es ist für mich besonders bewegend, diese 75 Jahre heute in München zusammen mit solch außergewöhn-

lichen Gästen zu feiern. Ich sage das als Mitglied der jüdischen Gemeinde, aber auch als Münchnerin.

Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem der Staat Israel gegründet wurde. Ich weiß sogar noch, was ich am 14. Mai 1948 gemacht habe: Wir warteten in der Möhlstraße im Stadtteil Bogenhausen, um die Radioübertragung der Zeremonie in Tel Aviv zu hören. Als David Ben Gurion endlich die Worte sprach: „Kama Medinat Yisrael - der Staat Israel ist gegründet“, tanzten wir auf der Straße. An diesem Tag spürten die Überlebenden des Holocaust, die ihre Familien und ihr



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse

IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



Viel Applaus erhielt Charlotte Knobloch für ihre Rede.

Zuhause verloren hatten, dass es zum ersten Mal seit Menschengedenken wieder einen Platz auf dieser Welt für sie gab: einen Ort, den Juden ihr Zuhause nennen konnten.

In den Jahrzehnten seither hat Israel nicht nur überlebt. Es ist gewachsen und gediehen. Es hat Millionen von Einwandernden aufgenommen und auf Sumpf und Wüstensand eine Gesellschaft aufgebaut, die sich in Bereichen wie Technologie, Wirtschaft und Wissenschaft international auszeichnet. Und schließlich hat Israel den Zusammenhalt des jüdischen Volkes erneuert und gestärkt.

Es ist also kein Wunder, dass auch hier in der Galut (Diaspora) der Weg des Herzens nach Israel immer ein kurzer Weg war. Aber für einige Menschen in unserer Mitte war es keine lange Reise, denn ihr Herz gehörte Israel von Anfang an, und für die Unterstützung des Landes gaben sie alles.

Ich spreche von Menschen wie Dr. David Leschem, den wir heute Abend für seinen langjährigen, herausragenden, umfassenden und selbstlosen Einsatz für den Keren Hayesod ehren. Lieber Dr. Leschem: Jede Ehre, die Ihnen zuteil wird, ist nicht Ehre genug. Wenn es eine Frage zu Israel gab, dann waren Sie immer Teil der Antwort hier in München. Ob Sie Spendengelder für soziale Projekte gesammelt, sich gegen israelfeindliche Verleumdungen gewehrt oder neue Wege des öffentlichen Engagements gefunden haben, wie die von Ihnen ins Leben gerufene Auszeichnung „Shield of Keren Hayesod“: Sie waren immer da, um dieses großartige Land zu unterstützen. Sie waren immer das Gesicht des pro-israelischen Aktivismus, Ihre Stimme hat Israel unzählige Male verteidigt. Zu allen Zeiten konnte Israel auf Sie zählen.

Wenn jemand anderes mit einer Spendenbüchse klimpert, winken viele Menschen einfach ab. Aber wenn Sie um Unterstützung baten, kamen die Menschen von sich aus zu Ihnen – auch ich. Ich weiß, wie es sich anhört, wenn man von Ihnen an eine Spende erinnert wird, und zwar immer mit treffenden Worten. Und wenn diese Erinnerung kam, dann zögerte man nicht.

Der Keren Hayesod war mehr als gesegnet, Sie in seinen Reihen zu haben. Und ich wähle diese Worte nicht leichtfertig.

Ohne den Keren Hayesod und seine segensreiche Arbeit wäre Israel nicht das, was es heute ist, das Land, das wir kennen und lieben. Umgekehrt wäre aber auch der Keren Hayesod nicht das, was er ist, wenn es nicht Menschen wie Sie gäbe. Machen Sie keinen Fehler: 75 Jahre Israel sind ein weltweiter Erfolg. Aber für uns in München sind auch 30 Jahre Dr. David Leschem von Bedeutung; 30 Jahre mit einer Mission.

Und unseren geschätzten Gästen vom Keren Hayesod sage ich Folgendes: Ich weiß, dass Sie Tausende von Menschen auf der ganzen Welt haben, die Ihre Sache unterstützen, von denen jeder einzelne einen besonderen Beitrag zu leisten hat. Aber bitte verzeihen Sie mir, wenn ich als Vertreter der Israelitischen Kultusgemeinde München sagen muss, dass es niemanden wie David Leschem geben kann.

Er wäre schon allein als Arzt eine Säule unserer Gemeinde gewesen. Sein Ruf geht weit über unsere Stadt hinaus; er hat nie jemanden abgewiesen, der ihn um medizinische Hilfe gebeten hat. Von einfachen Kopfschmerzen bis hin zu komplexen Schlaganfällen hat Dr. Leschem viele Leben gerettet und unzählige wieder lebenswert gemacht. Er verinnerlichte die



Weisheit von Rabbi Shlomo ibn Gvirol, der schrieb, dass es keinen größeren Reichtum auf dieser Welt gibt als Gesundheit. Ich kenne Patienten von ihm, die ihn offen als ihren Retter bezeichneten; und ich erinnere mich an Sätze wie: „Ich fühle mich besser, seit Dr. Leschem hier ist.“

Lieber Dr. Leschem, ich weiß, dass einige Ihrer schönsten Erinnerungen eng mit München verbunden sind. Ich erinnere mich an Ihre Studentenzzeit, in der Sie regelmäßig gratis in Frau Pultuskiers kleinem, aber feinem Restaurant gegessen haben - manchmal auch in Begleitung eines Arnold Schwarzenegger.

Dass Sie neben Ihrem anspruchsvollen Beruf noch Zeit und Energie gefunden haben, zusätzliche Aufgaben für die Gemeinde und für den Staat Israel zu übernehmen, dafür können wir Ihnen gar nicht genug danken. Ich kenne die Kultusgemeinde seit ihrer Wiedergründung vor fast 80 Jahren – und in all dieser Zeit habe ich nur wenige Menschen wie Sie kennen gelernt.

Nur selten begegnet man jemandem, der so verlässlich und offen, so herzlich und ermutigend, so zupackend und engagiert ist wie Sie. Wir schätzen uns glücklich, Sie in unserer Mitte zu haben. Dieser Dank gilt auch Ihrer Frau, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung über so viele Jahre hinweg dafür gesorgt hat, dass viele großartige Projekte verwirklicht werden konnten, die sonst nur Ideen geblieben wären.

Liebe Gäste, Moshe Dayan hat einmal gesagt: „Freiheit ist der Sauerstoff der Seele.“ Im heutigen Judentum ist das Konzept der Freiheit in der Realität des Staates Israel verankert. Dieses Land ist eine geistige Heimat und eine Lebensversicherung für jeden jüdischen Men-



Dr. David Leschem



Reuven Rivlin, Jerusalemer in siebter Generation

schen in der Welt, ob er nun in München, in Montreal oder in Melbourne lebt.

Wir in der Galut brauchen Israel – aber Israel braucht auch uns, zur innigen Unterstützung, zur Zusammenarbeit, zur Rückendeckung. Es braucht Befürworter und Verteidiger. Es braucht Menschen, die dafür kämpfen, dass es die Träume seiner Gründer und Pioniere verwirklicht. Ein Land zu sein, in dem Juden nicht nur ohne Angst, sondern auch ohne Armut und Kummer mit ihren Nachbarn leben können. Dies ist der Kampf, den der Keren Hayesod seit über einem Jahrhundert führt. Der Kampf, den Dr. Leschem geführt hat und weiterhin führt.

Im vergangenen Jahr hat er sein Amt an Amir Borenstein weitergegeben, der diese herausfordernde Aufgabe mit Bravour meistert.

Wir wissen, dass es auch in Zukunft Herausforderungen und Ungewissheiten geben wird. Aber solange wir Werte und Menschen haben, auf die wir uns verlassen können, werden wir diese Herausforderungen als jüdische Gemeinschaft bewältigen. Israel wird uns inspirieren, und die Vorbilder in unseren Gemeinden werden uns weiterhin leiten. Lieber Dr. Leschem, ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für Ihre großartige Arbeit und für alles, was Sie getan haben und noch tun werden. Möge der Allmächtige Ihnen noch viele Jahre der Gesundheit und des Wohlbefindens schenken. Niemand hat das mehr verdient als Sie!

## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:

DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

# CHARLOTTE KNOBLOCH: 90 JAHRE – UND KEIN BISSCHEN LEISE EINE AUSSERGEWÖHNLICHE FRAU

Was „Verlust“ bedeutet, musste die kleine Charlotte Neuland aus München früh lernen. Sie ist gerade mal vier Jahre alt, als die Eltern sich 1936 trennen, weil die Mutter, wegen der Heirat mit dem angesehenen [Rechtsanwalt Fritz Neuland](#) zum Judentum konvertiert, dem Druck der Nazis nicht standhält. Großmutter Albertine zieht ihr Enkelkind auf.

In ihr Gedächtnis eingebrannt hat sich die Pogromnacht vom 9. November 1938. An diesem Abend eilt die fünfjährige Charlotte mit ihrem Vater durch die Münchner Innenstadt – auf der Flucht vor tobenden NS-Schergen, die jüdische Geschäfte verwüsten und plündern, die [Synagoge in Brand](#) setzen und Tausende Jüdinnen und Juden gefangen nehmen, misshandeln oder direkt totschiessen. „Um uns herum herrschen Lärm und Geschrei“, schreibt Knobloch in ihrer Autobiografie. Ihr Vater verbietet ihr stehenzubleiben. „Glasscheiben bersten, Flammen prasseln, Balken stürzen herab. Menschen johlen: ‚Juda verreckel!‘“.

Vater und Tochter verbringen die Nacht bei Freunden in Gauting. Die Zeit der Unbefangenheit ist vorbei. Wie schmerzhaft und unverständlich für das kleine Mädchen, als sich ihre Freunde von ihr abwenden, niemand mit ihr spielen will oder darf. „Ich konnte mit dem Wort ‚Jude‘ als kleines Kind nichts anfangen. Es ist mir wie ein Schimpfwort begegnet, aber ich habe mir nicht vorstellen können, was ich angestellt haben sollte.“ Sie versteht erst, als die Großmutter ihr alles erklärt.

Die Familie wohnt am Bavariaring. Oft kommen Besucher abends, im Schutz der Dunkelheit zu ihrem Vater – und fast immer ist vom „Wegfahren“ die Rede. Selbstmorde von Bekannten und [Pogrome gegen Juden](#) – auch davon hört die kleine Charlotte oft. Eine „grüne Minna“ hält eines Tages neben ihr und ihrem Vater, der wird mitgenommen und verhört. Geistesgegenwärtige Passanten retten das Kind: „Plötzlich spürte ich, wie meine Hand genommen wurde. Als ich aufblickte, sah ich eine Frau, die einen Kinderwagen schob.“ Charlotte begreift instinktiv, dass sie mitgehen muss. Die Fremden fragen das Mädchen, wo sie wohnt, bringen sie fast bis zur Haustür und sagen ihr, sie solle ihrer Großmutter sofort erzählen, was passiert ist. Ihre Retter hat Charlotte nie wiedergesehen.



Charlotte Knobloch

1942 droht schließlich auch Familie Neuland die Deportation. Der Vater erfährt, dass ein „Alten- und ein Kindertransport“ ansteht. Ein Familienmitglied werde deportiert, hieß es. Die perfide Absicht: Die Menschen untereinander sollen selbst das [Todesurteil](#) fällen. Die Großmutter duldet keinen Widerspruch: Sie werde an Charlottes Stelle gehen. Die Enkelin erinnert sich noch heute an jedes Detail: „Als sie sich verabschiedete, erzählte sie mir, sie müsse zur Kur und käme bald wieder.“ Die damals Neunjährige ahnt, dass es ein Abschied für immer sein würde: „Verreist du da hin, wo die anderen auch hingereist sind?“ Am 4. Juli 1942 wird Albertine Neuland nach [Theresienstadt](#) deportiert. Sie verhungert dort im Januar 1944.

Im Sommer 1942 muss Charlotte in Sicherheit gebracht werden. Für einige Wochen hält sie sich im Kloster Petershausen bei München versteckt. Doch es fand sich eine „Retterin“, die damals 35-jährige Kreszentia Hummel. Zenzi wurde sie

von allen genannt, die streng katholische und ledige Frau lebte und arbeitete bei den Eltern auf dem Bauernhof in Mittelfranken in dem kleinen [Markt Arberg](#). Charlotte und Zenzi kannten und mochten sich aus der Zeit, als sie Haushälterin bei Charlottes Onkel in Nürnberg gewesen war und sie zusammen gespielt und gelacht hatten.

”

*Ich konnte mit dem Wort  
»Jude« als kleines Kind  
nichts anfangen.  
Es ist mir wie ein  
Schimpfwort begegnet,  
aber ich habe mir nicht  
vorstellen können, was ich  
angestellt haben sollte.*

Die Reise nach Franken ist für Vater und Tochter höchst riskant, Juden ist das Zugfahren verboten. Die Flucht gelingt. Kreszentia Hummel nimmt das Mädchen auf – und gibt es als ihr eigenes, uneheliches Kind aus, als Lotte Hummel. Einzig ihre Eltern und der Pfarrer sind eingeweiht, in dem Ort, in dem jeder jeden kennt. Dort gilt Zenzi Hummel von jetzt an als moralisch verkommen – ausgerechnet die Frau mit der immensen Frömmigkeit kommt mit einem unehelichen Kind von einem unbekanntem Mann daher. Man ruft ihr „Schande“ hinterher. Tatsächlich war diese Aufnahme des jüdischen Kindes für Hummel und deren Eltern lebensgefährlich. Auf das Verstecken von jüdischen Menschen stand die [Todesstrafe](#).

Im Winter 1944 macht sich Hoffnung breit. Mit grimmigem Trotz erzählt der alte [Bauer Hummel](#) von immer neuen Niederlagen der Wehrmacht. Kreszentias Vater glaubt, durch die gute Tat, die kleine Charlotte zu beschützen, würden seine beiden Söhne an der Front möglicherweise überleben – eine Hoffnung, die sich erfüllen sollte. Im Frühsommer 1945 fährt schließlich ein Auto auf den Hof der Hummels. Fritz Neuland steigt aus. Charlotte erkennt ihn gleich, obschon er um Jahre gealtert und beinahe blind ist. Er will sie mitnehmen – nach Hause. Aber Lotte Hummel weigert sich. Erst Wochen später folgt sie seiner Bitte, nach München zurückzukommen. Dort besucht sie die Handelsschule und arbeitet in der wiedereröffneten Kanzlei des Vaters mit.

1948 lernt sie, gerade 16-jährig, den zehn Jahre älteren Samuel Knobloch kennen, einen Mann, der das Ghetto von Krakau und das [KZ Buchenwald](#) überlebt hat. Die beiden haben nach dem Terror des Nazi-Regimes wieder ein Leben vor sich, planen, in die USA auszuwandern und heiraten 1951, kurz vor dem Termin der Ausreise. Der Arbeitsplatz in St. Louis wartet bereits, die Passage ist gebucht – da kündigt sich Nachwuchs an, ein Sohn. Zwei Mädchen folgen, die Pläne zur Auswanderung werden erst verschoben, dann arrangieren sich [Charlotte und Samuel](#) mit dem Fakt, dass sie – vorerst – im Täterland bleiben. Obwohl

sie oft spüren: „Es wurde den Juden nicht verziehen, dass sie überlebt haben.“

Samuel Knobloch beweist Unternehmergeist, als Großhändler vertreibt er erfolgreich Uhren. Charlotte widmet sich der Familie und engagiert sich in der Jüdischen Gemeinde. Seit 1985 bis heute ist sie [Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern \(IKG\)](#). Zwischen 2006 und 2010 war sie auch Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Ihre wichtigste Mission ist das Mahnen und Erinnern. Knobloch ist eine der [letzten Zeitzeuginnen](#). Sie diskutiert mit Jugendlichen, geht in Schulen, erzählt, schreibt, berichtet unermüdlich. Wenn eines Tages niemand mehr aus erster Hand berichten könne von der Shoa, dann sei es Aufgabe der jüngeren Generationen, den Stab der Erinnerung zu übernehmen und aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen.

Schon 1990 starb [ihr Mann Samuel](#), an dessen Seite sie einst begraben werden will. Ihre private Leidenschaft außer der Familie: Dem eingefleischten Bayern-Fan kann beim Gespräch über Fußball keiner was vormachen. Fit hält sie sich, indem sie Treppen steigt statt Aufzug zu fahren. Vor allem an ihrem Arbeitsplatz, dem Büro auf dem [Jakobsplatz](#). Den Gebäudekomplex dort, um die Ecke vom Viktualienmarkt, sieht Charlotte Knobloch als ihr wichtigstes Lebenswerk an. Am 9. November 2006 wurde die Ohel-Jakob-Synagoge eingeweiht. Zur gleichen Zeit entstand das Gemeindezentrum, daneben das Jüdische Museum, das die Stadt München betreibt. Heute wird das Ensemble „Charlottenburg“ genannt.

Charlotte Knobloch, die im vergangenen November 90 wurde, hat die Frau nicht vergessen, der sie ihr Überleben verdankt. Ab und an besucht sie das Grab von [Zenzi Hummel](#), die 2002 im Alter von 95 Jahren starb. Im Ort steht nun eine Bronzeskulptur, die Hummel mit der kleinen Charlotte Neuland zeigt. 2017 wurde Hummel posthum von Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. [|JA/SZ/abl](#)

ח ג פ ס ח ש מ ח

### Die Sächsischen Israelfreunde

wünschen Keren Hayesod und seinen Mitarbeitern viel Erfolg bei allen wichtigen und vielfältigen Aufgaben für Israel und allen Freunden und Bekannten im In- und Ausland ein frohes, friedliches Pessach 5783.

**CHAG PESSACH SAMEACH!**

# WIR SUCHEN SIE!



Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern

DIE ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE MÜNCHEN UND OBERBAYERN, K.D.Ö.R., SUCHT ZUM NÄCHSTMÖGLICHEN ZEITPUNKT EINEN

in Vollzeit

## LEITER (m/w/d) des JUGENDBEREICHS (JUGENDDEZERNAT)

Die IKG München und Oberbayern, K.d.Ö.R., ist die größte jüdische Gemeinde in Deutschland. Die Jugendaktivitäten der IKG München erreichen ca. 1.000 Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren. Das Jugendzentrum „Neschama“ veranstaltet diverse Programme für Kinder und Jugendliche, die sich einerseits für die jüdische Kultur und Tradition interessieren und andererseits einen Raum suchen, wo sie selbstbestimmt und sinnvoll ihre Freizeit im Rahmen der jüdischen Gemeinde gestalten können.

### SCHWERPUNKTE IHRER UMFANGREICHEN TÄTIGKEIT SIND U. A.:

- Gestaltung aller Aktivitäten des Jugendbereichs der IKG
- Ausarbeitung und Durchführung von Programmen und Veranstaltungen unterschiedlichen Formats für Kinder und Jugendliche
- Pädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen
- Personalführung
- Schulung und Coaching der Madrichim und Madrichot
- Zusammenarbeit, Koordination und Integration mit Ämtern, Organisationen und Verbänden mit Fokus auf Jugendarbeit (Kreisjugendring, Stadtjugendamt, andere Jugendverbände etc.)
- Politische Bildungsarbeit und Vermittlung jüdischen Wissens an Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den dafür zuständigen Organen der IKG München
- Fristgerechte Erstellung von Berichten, Dokumentationen und Verwendungsnachweisen
- Einwerbung von Drittmitteln
- Bewerbung der Aktivitäten extern und intern (Instagram, IKG Newsletter, WhatsApp, etc.)

### IHR PROFIL:

- Idealerweise abgeschlossenes Studium im Bereich Sozialpädagogik, Soziale Arbeit, Wirtschaft oder Marketing oder ausgewiesene Erfahrung in der Strukturierung, der Leitung und dem Management von Projekten mit Jugendlichen
- Erfahrung in der jüdischen Jugendarbeit und fundierte jüdische

Bildung neben einer sehr guten Allgemeinbildung

- Gute Kenntnisse der Strukturen innerhalb einer jüdischen Gemeinde
- Erfahrung im Projektmanagement
- Führungskompetenz und Durchsetzungsvermögen
- Kreativität, Teamfähigkeit sowie soziale Kompetenzen
- Selbstständige und strukturierte Arbeitsweise
- Gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der IKG, den zuständigen Organen der IKG und den Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen
- Affinität zu Medien und Online-Medien
- Identifikation mit Auftrag und Funktion
- Gute Deutschkenntnisse

### WIR BIETEN:

- übergesetzlichen Urlaubsanspruch sowie zusätzliche Feiertage
- ein aufgeschlossenes und motiviertes Team, kulturelle Vielfalt sowie eine kollegiale, wertschätzende Atmosphäre
- Corporate Benefits
- Verpflegung mit frischer, gesunder und koscherer Kost aus unserem hauseigenen Restaurant
- einen hochwertig ausgestatteten Arbeitsplatz mit modernen, hellen Räumen im Herzen von München
- Fahrtkostenübernahme in Form eines MVV-Jahrestickets (Zone M)
- KiTas, Kindergärten, Grundschule und jüdisches Gymnasium für die Kinder unserer Angestellten

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail in einem PDF unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des möglichen Eintrittsdatums an: [bewerbung@ikg-m.de](mailto:bewerbung@ikg-m.de).

WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE KENNEN ZU LERNEN!

# WAS HABEN IHRE SPENDEN 2022 BEWIRKT?



DIE AUTORIN:

Über die KH-Projekte informiert  
**Angelika Brecht-Levy**,  
Redakteurin

Das vergangene Jahr fühlte sich an wie eine einzige Herausforderung. Der russische Angriff auf die Ukraine hat Millionen Menschen in die Flucht getrieben, vor Bomben, unvorstellbaren Gräueltaten, Vernichtung und Zerstörung. Viele jüdische Menschen in der Ukraine standen vor dem Nichts. In dieser Notsituation bewies der Keren Hayesod – gemeinsam mit der Jewish Agency –, wie schnell und effektiv er handeln kann. Allerdings – nur dank Ihrer Spenden. Menschen konnten Alija machen, im Land Verbliebene unter-

stützt und jüdische Gemeinden gestärkt werden. In Israel steht der Keren Hayesod weiterhin in der ersten Reihe der Gesellschaft und versorgt dort benachteiligte Menschen mit wichtigen und lebensverbessernden Ressourcen.

Insgesamt **5 MILLIONEN** Menschen wurden seit der Gründung des Staates Israel auf verschiedene Weise vom Keren Hayesod und seiner weltweiten Familie gefördert und unterstützt.

**2000**

Jugendliche erhalten von Net@ Zugang zu Technologie- und Fortbildungskursen.

**12.000**

junge Jüdinnen und Juden aus dem Ausland nahmen an Masa teil und vertieften ihre Beziehung zu Israel.

**1094**

Seniorenwohneinheiten sind im Bau.

**2**

mobile Schutzräume sind in besonders gefährdeten Gemeinden im israelischen Süden im Einsatz.

**1300**

Eltern und Familien werden vom Programm „Heartbeats“ unterstützt.

**74.915**

neue Einwanderer nahm Israel 2022 auf.

**7000**

ältere Israelis leben in den betreuten Wohnanlagen von Amigour.

**4586**

Teilnehmende schrieben sich in Ulpan-Programmen ein.



KEREN HAYESOD קֶרֶן הַיִּסוּד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

**4500**

junge Erwachsene werden vor und nach ihrem Dienst in den IDF unterstützt.

**800**

Schülerinnen und Schüler absolvieren in den Jugenddörfern eine Ausbildung.

**3000**

Lebensmittelpakete wurden ausgeliefert.

**12.000**

gefährdete Kinder und Familien nahmen erfolgreich am Programm „Zukunft der Jugend“ teil.

**11**

Schutzräume konnten renoviert werden.

\* Die Daten sind nicht endgültig und ohne Gewähr.





Was wird ihm die Zukunft bringen? Ein Junge aus der Ukraine bei der Ankunft in Israel.

## DIE RETTUNG UKRAINISCHER JUDEN IM SCHATTEN DES KRIEGES

Mehr als 22,8 Millionen US \$ wurden für die Unterstützung ukrainischer jüdischer Geflüchteter gesammelt. In dieser humanitären Krise, in der Menschen in ständiger Lebensgefahr schweben und schwer traumatisiert sind, war und ist die Hilfe des Keren Hayesod wichtiger denn je.

Seit Russlands grausamem, **grundlosen Angriff** auf die Ukraine vom 24. Februar 2022 arbeiten der Keren Hayesod und sein strategischer Partner, die Jewish Agency for Israel, rund um die Uhr, um in dieser äußerst ernstesten Lage entscheidende Hilfe zu leisten.

Dank den Unterstützerinnen und Unterstützern aus aller Welt verfügte der KH über die finanzi-

ellen Mittel für lebensrettende Maßnahmen, zum Beispiel für **Rettungsaktionen**, die jüdische Menschen aus der Ukraine nach Israel brachten, sowie für die Lieferung lebenswichtiger Güter an Geflüchtete in den an die Ukraine angrenzenden Ländern, wie Medikamente, Kleidung, Spielzeug und andere wichtige Hilfsgüter.



# WIE SIEHT DIE HILFE DES KEREN HAYESOD IN DER UKRAINE KONKRET AUS?

## ALINA

Alina ist eine 22-jährige Studentin aus der Stadt Charkov, die in der Nähe der russischen Grenze liegt. Sie lebte dort mit ihren Eltern und ihrer 16-jährigen Schwester. Am Morgen des 24. Februar 2022 wollte sie gerade zur Universität gehen, als die Welt um sie herum explodierte. Ihre Familie rettete sich sofort in einen nahe gelegenen Luftschutzkeller. Sie rechneten damit, dort ein oder zwei Tage bleiben zu müssen. Aber die russischen Angriffe hörten nicht auf. Nach einer Woche im Bunker, als ihre Vorräte langsam zur Neige gingen, hörten Alinas Eltern von den Schutzräumen der Jewish Agency an der ukrainischen Grenze und trafen die schwierige Entscheidung, sich von ihren Töchtern zu trennen und sie dorthin zu schicken.

Nach einer Woche an der Grenze hörte Alina von dem Sela-Programm, das in Carmiel gestartet werden sollte, und beschloss, die Alija zu wagen. Schließlich hatte sie buchstäblich keinen anderen Platz, wohin sie mit ihrer jüngeren Schwester hätte zurückkehren können. Nach ihrer Ankunft in Israel begannen Alina und ihre Schwester mit dem Kadima-Programm für Neueinwanderer in Carmiel. Alina sagt, sie sei dankbar für die warmen Mahlzeiten, die Aktivitäten und die ständige Unterstützung: „Ich weiß, dass das alles sehr teuer ist, und ich bin wirklich dankbar für die Hilfe der Jewish Agency.“

Alina hat fleißig Hebräisch gelernt und konnte im Herbst mit dem Studium weitermachen. Ihre Schwester plant, das Programm fortzusetzen und sich auf den Wehrdienst in Israel vorzubereiten.



## VALERIA

Valeria ist 19 Jahre alt und kommt aus Nimberok, einer Stadt im Zentrum der Ukraine. Am 24. Februar erhielt sie einen Anruf von ihrer Mutter, die ihr sagte, sie solle zu Hause bleiben, weil der Krieg begonnen habe. Die Eltern wünschten sich nichts mehr, als die Ukraine zu verlassen. Das war aber nicht möglich, weil beide sehr krank sind und die gefährliche Reise nicht mehr antreten konnten.

Eigentlich wollte Valeria sich nicht von ihrer Familie trennen. Doch ihre Eltern überzeugten sie davon, dass sie in einem Nachbarland sicherer wäre. Valeria erinnert sich an die schreckliche 24-stündige Busfahrt zur Grenze, bei der sie nicht einmal für ein paar Minuten aufstehen konnte, um sich die Beine zu vertreten. Darauf folgten sechs Stunden Wartezeit in eisiger Kälte an der ungarischen Grenze. Nachdem sie sicher in ihrem Hotel in Ungarn angekommen war, bekam Valeria bürokratische Probleme, weil sie einige ihrer Papiere vergessen hatte. Nachdem sie die benötigten Dokumente besorgt hatte, hörte Valeria zufällig vom Kadima-Programm für Neueinwanderer. Sie glaubte, dass dieses Programm gut zu ihr passen würde, da sie nach Israel ziehen wollte und dort keine Verwandten hatte.

Heute ist Valeria aktive Teilnehmerin des Kadima-Programms, das intensiven Hebräisch-Unterricht, Ausflüge, Vorträge und Kurse umfasst. Sie vermisst ihre Familie sehr und macht sich Sorgen um ihr Wohlergehen, da ihre Stadt immer wieder stark bombardiert wird. Valeria möchte in Israel bleiben und ihren Wehrdienst leisten. Vorher, so hofft sie, möchte sie für ein paar Tage nach Hause zurückkehren, um ihre Familie zu sehen.



KEREN HAYESOD קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS

## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

ח ג פ ס ח ש מ ח

## CHAG PESSACH SAMEACH!

wünschen wir allen Freunden und Bekannten im In- und Ausland.

Rita & Alisa  
Goldman

Mikey, Shira & David  
Lubelsky

Reina  
Mehnert

## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

## RITA

Die 84-jährige Rita gehört zu den wenigen Mitgliedern ihrer Familie, die den Holocaust überlebt haben, und lebte allein in der Ukraine. Als die Kämpfe ausbrachen, war ihre Enkelin Jenny entschlossen, sie in Sicherheit zu bringen. Sie reichte ihren Antrag auf Alija bei der Jewish Agency und Chabad ein. „Meine Großmutter ist eine alte Frau mit gesundheitlichen Problemen. Die ganze Familie macht sich Sorgen wegen dieser schwierigen Situation, und wir haben beschlossen, sie aus der Ukraine herauszuholen“, sagte sie.



Nachdem sie aus ihrem Haus gerettet worden war, wurde Rita nach Zhytomyr gebracht, wo sie einen Helfer aus Israel traf, und dann machte sie sich auf den Weg nach Lviv, das weniger als 80 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt ist. Von dort aus schaffte sie es, sich nach Polen in Sicherheit zu bringen.

Jenny nahm Kontakt zu Rafael Heltzer auf, einem Vertreter der Jewish Agency. „Jenny bat mich, ihre Großmutter ausfindig zu machen, die sich im Flüchtlingslager Korczowa in Polen aufhielt“, erzählt Rafi. „Ich hatte nur ein einziges Foto, aber ich konnte ihr Gesicht unter

Tausenden von Flüchtlingen dort ausfindig machen. Als ich sie traf, ging es ihr nicht gut, aber ein medizinisches Team half ihr, sich von ihrer langen, beschwerlichen Reise zu erholen.“ Nach anderthalb Tagen erreichte Rita Warschau, wo sie schon sehnhelbst von ihrer Tochter Ira, 56, und ihren Enkelinnen Ilona, 28, und Nina Maxim, 11, die aus einer anderen ukrainischen Stadt geflohen waren, erwartet wurde.

Jenny sagte, dass Rita von der Unterstützung, die sie während ihrer Rettung erhielt, tief bewegt war. „Der Weg in die Freiheit war nicht einfach, aber dank der wunderbaren Menschen bei der Jewish Agency und beim Keren Hayesod ist sie jetzt in Polen bei ihrer Familie. Es ist ein Wunder! Meiner Großmutter ging es während der gesamten Reise nicht gut, aber jetzt fühlt sie sich besser. Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir in dieser schwierigen Zeit erhalten haben. Sie sollte nicht als selbstverständlich angesehen werden.“

Jetzt lebt Rita schon ein Jahr bei ihrer Familie in Kiryat Haim. Sie wurde medizinisch gut versorgt und lernt Hebräisch in einem Ulpan. Das Zusammensein mit ihrer Familie genießt sie in vollen Zügen. Nach und nach lernt sie ihre Umgebung kennen und besucht einen Seniorenclub für Russischsprachige.

## IHRE UNTERSTÜTZUNG MACHTE FOLGENDE HILFEN MÖGLICH:

**15.213**

Olim sind aus der  
Ukraine eingewandert.

**\$ 514.800**

an Nothilfezuschüssen  
erhielten 95 Organisationen  
in der Ukraine.

**3121**

ukrainische Jugendliche  
erholten sich in  
Sommerfreizeiten.

ח ג פ ס ח ש מ ח

Wir wünschen Keren Hayesod und allen Freunden  
ein friedliches und koscheres Pessachfest 5783.

**Soja und Manu Nyman  
mit Daniel, Joel und Momo**



# ALIJA & INTEGRATION

IM JAHR 2022 NAHM ISRAEL 74.915 OLIM AUS 93 LÄNDERN AUF

Der Keren Hayesod war und ist für sie da: seit ihren frühesten Träumen von ihrer eigentlichen Heimat bis zur Landung in Israel und darüber hinaus.

Der Keren Hayesod setzt sich seit mehr als 102 Jahren dafür ein, dass das jüdische Volk Israel zu seiner Heimat macht. Nach den schwierigen Jahren der Pandemie unterstützt er **Jüdinnen und Juden** aus allen Teilen der Welt, die Alija machen wollen. 2022 waren es vor allem jüdische Geflüchtete aus der Ukraine, deren Leben in ihrer Heimat nicht mehr sicher sind.

Nachdem sie offiziell Israeli geworden sind, sind die Olim Teil der besonderen Programme, die ihnen helfen, Israel zu ihrer neuen Heimat zu machen. Im Jahr 2022 konnten sich **4586 neue Olim** in die Ulpan-Programme einschreiben.

Diese Programme bieten ein erstes Zuhause, eine unmittelbare Gemeinschaft mit anderen Neueinwanderern, Hebräisch-Unterricht, Ausflüge zur Erkundung Israels, Kurse, um mehr über **jüdische Identität** zu erfahren. Die Mitarbeiterteams helfen den Olim auch bei ihren ersten Schritten in Israel – bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, der Weiterbildung und allem, was sie brauchen, um in ihrem neuen Land erfolgreich zu sein.

Einige **Ulpanim** bieten auch das Programm „Ein Beruf fürs Leben“ an, das Zuwanderern hilft, ihre Berufslizenzen umzuwandeln und neue, für den israelischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationen zu erwerben. Zu

**60.000**

*Anrufe wählten die Alija- und Israel-Hotline des Global Centre.*

**74.915**

*Olim haben in Israel ihre neue Heimat gefunden.*

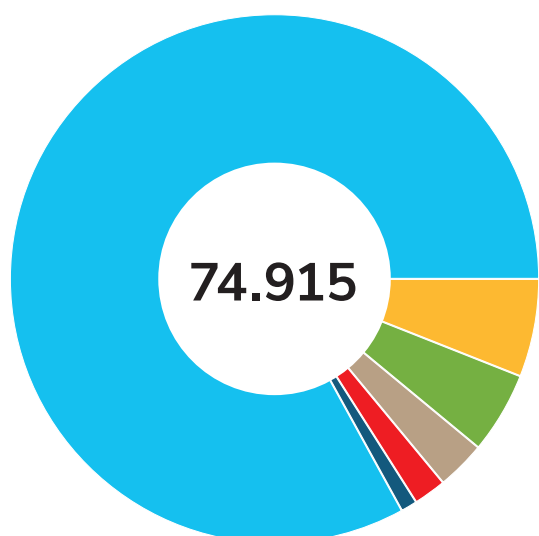
**4586**

*Olim schrieben sich in Ulpan-Programme ein.*

den elf Fachrichtungen gehören Medizin, Ingenieurwesen und andere technische Zweige. Im vergangenen Jahr nahmen 229 Menschen das Angebot wahr. Die Teilnehmer profitieren vom Hebräisch-Unterricht – allgemeiner **Sprachunterricht und Fachunterricht** für den gewählten Beruf – sowie von der Berufsausbildung. Die Familien erhalten in den Integrationszentren umfassende Unterstützung, um ihnen den Übergang zum Leben in Israel zu erleichtern.

Im Jahr 2022 war der Keren Hayesod wichtiger Partner in der zweiten Phase der Operation „Tzur Israel“. Diese besondere Initiative war Teil der laufenden Bemühungen, Tausenden von äthiopischen Juden zu helfen, die seit Jahrzehnten darauf warten, Alija zu machen und wieder mit ihren Familien und Verwandten, die bereits in Israel leben, zusammen zu kommen. Gemeinsam mit dem Ministerium für Alija und Integration und der Jewish Agency for Israel wird der Keren Hayesod weiterhin Projekte der **Alija aus Äthiopien** unterstützen.

AUCH 2022 SETZTE SICH DER KEREN HAYESOD DAFÜR EIN, DASS **JÜDINNEN UND JUDEN IN ALLER WELT** DIE UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN, DIE SIE BRAUCHEN, UM ISRAEL ZU IHRER HEIMAT ZU MACHEN.



**62.569 (83 %)**

neu Eingewanderte kamen aus der ehemaligen Sowjetunion

**4439 (6 %)**

Neuankömmlinge wanderten aus Nordamerika, Ozeanien und Südafrika ein

**3467 (5 %)**

Olim machten Alija aus Europa

**2196 (3 %)**

Menschen aus Lateinamerika erfüllten sich ihren Traum

**1512 (2 %)**

Menschen aus Äthiopien brachte die Operation „Tzur Israel II“ ins Land

**732 (1 %)**

der Olim stammt aus anderen Ländern

**Insgesamt: 74.915**



Foto: Net@/Jewish Agency for Israel

Jugendliche aus dem Net@-Projekt vergrößern die Leistungsfähigkeit eines Computers.

## KH-PROGRAMME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT DER WEG ZUM ERFOLG FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Der KH legt großen Wert darauf, dass die nächste Generation in Israel die **Bildung**, Unterstützung und Förderung erhält, die sie für ihren Erfolg braucht. Gemeinsam sorgt das Team des KH dafür, dass Israels Kinder, Jugendliche und ihre Familien die Ressourcen haben, um sich in jeder Phase ihrer **Entwicklung** zu entfalten.

Das Projekt „Youth Futures“ (Zukunft der Jugend) fördert jährlich über 12.000 gefährdete Kinder von 6 bis 13 Jahren und ihre Familien an 36 Standorten und 190 Schulen. Das Programm bietet persönliche Betreuung, positive soziale Erfahrungen und **Bildungsangebote**, die Kindern helfen, ihre Stärken zu entwickeln und schulische, soziale und kulturelle Defizite zu überbrücken.

Basis des Programms sind **250 Mentorinnen und Mentoren** im ganzen Land. Jeder Teilnehmer profitiert

davon, dass ihm jemand zur Seite gestellt wird, und die Mentoren haben in der Regel nicht mehr als 16 Schützlinge pro Jahr. Sie arbeiten direkt mit den einzelnen Kindern und ihren Familien, Schulen und Gemeinden zusammen, um eine ganzheitliche und individuelle Betreuung zu gewährleisten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schwärmen von der lebensverändernden Wirkung der direkten Zusammenarbeit: ihre Talente werden ausgebaut und eine solide Grundlage für ihren weiteren Lebensweg geschaffen.



*Förderung für  
12.000 gefährdete Kinder  
von 6 bis 13 Jahren  
und ihre Familien  
an 36 Standorten  
und 190 Schulen.*

Der KH arbeitet auch mit gefährdeten Jugendlichen in den vier von ihm unterstützten Jugenddörfern. Im Jahr 2022 halfen diese fortschritt-

## NET@ IN ZAHLEN

**5000+**

*Graduierte, deren Lebensqualität sich erhöht hat*

**86 %**

*der Net@-Teilnehmer(innen) bestanden die staatlichen Reifeprüfungen*

**56 %**

*der Absolvent(inn)en dienen in technischen Eliteeinheiten der IDF*



Büffeln für die Zukunft.

Foto: KH/Jewish Agency for Israel

lichen Bildungszentren **800 Schülern** der Sekundarstufe dabei, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen, Bildungs- und sozioökonomische Defizite zu überwinden und sich in die israelische Gesellschaft einzubringen.

Diese **Jugenddörfer** bieten den Schülern alles, was sie brauchen: speziell geschultes und engagiertes Personal, Wohnheime mit familiärer Atmosphäre, kleine Klassenzimmer, Therapiemöglichkeiten, kompetenzfördernde Aktivitäten und ausgewählte Ausbildungsgänge, die darauf abzielen, das nötige Rüstzeug für den Erfolg in der Schule, an der Universität und auf dem israelischen Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Zum Bildungsangebot gehört Net@, eines der wirksamsten Mittel zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit in Israel. Seit 2003 steht Net@ an der Spitze der Bewegung, die benachteiligten israelischen Jugendlichen eine technologische Ausbildung und Führungs-

qualitäten vermittelt. Im vergangenen Jahr wurden 2000 gefährdete Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 12, oft aus benachteiligten Regionen, von engagierten Net@-Teams betreut. **Net@-Schüler** erwerben fortgeschrittene Zertifikate in Computerkenntnissen – Programmierung, Technikerausbildung, Grafikdesign, digitales Marketing und mehr.

Mit mehr als **20 Standorten** konzentriert sich Net@ auf unternehmerische Fragen und die Ausbildung – von Jugendlichen für Jugendliche. Fixit, von den Teilnehmern selbst verwaltete kommunale Computerlabore, bieten ihnen die Möglichkeit, Selbstvertrauen, Fertigkeiten und Führungsqualitäten zu erwerben.

Net@ ist eine gemeinsame Initiative von Keren Hayesod, der Jewish Agency for Israel, Cisco und der Applesseeds Academy. Es ist das einzige langfristige Jugendprogramm in Israel, das jüdische, muslimische und christliche Jugendliche zusammenbringt.

## „ZUKUNFT DER JUGEND“ IN ZAHLEN

**91 %**

*der Graduierten sind hoch motiviert und haben Hunger auf Erfolg*

**89 %**

*der Jugendlichen fühlen sich Herausforderungen gewachsen*

**86 %**

*der Eltern nehmen die Bedürfnisse ihres Kindes besser wahr*

**82 %**

*der Eltern berichten, dass sich die Beziehung zu ihrem Kind und seinen Geschwistern verbessert hat*

# AMIGOUR ...

## IHRE HILFE FÜR HOLOCAUSTÜBERLEBENDE WIRD DRINGEND BENÖTIGT!

Mit einem Dauerauftrag können Sie einem Holocaustüberlebenden in Israel regelmäßig helfen!

Spendenkonto: Keren Hayesod e.V. · Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822

Verwendungszweck: Hilfe für Holocaustüberlebende



### ... IN ZAHLEN

**57**

*Seniorenresidenzen von Amigour in Israel*

**7000**

*alte Menschen mit geringem Einkommen  
im betreuten Wohnen von Amigour*

**30 %**

*sind Überlebende des Holocaust*

**27.000**

*Seniorinnen und Senioren stehen auf einer Warteliste*

**1094**

*von insgesamt 2650 geplanten Wohneinheiten  
sind fertiggestellt*

**\$ 85**

*beträgt die monatliche Miete in den Amigour-Seniorenwohnanlagen*



Schöne Momente beim Tanz im betreuten Wohnen.

## GEMEINSAM HELFEN WIR DER GENERATION, DIE SICH UM UNS GEKÜMMERT HAT

# UNTERSTÜTZUNG IM ALTER

Keren Hayesod-Freunde weltweit kennen den Namen Amigour, Israels führendes Non-Profit-Unternehmen für betreutes Wohnen im öffentlichen Wohnungsbau des Landes.

Gemeinsam mit Amigour und der Jewish Agency for Israel kämpft der Keren Hayesod gegen den israelischen Wohnungsmangel und seine Auswirkungen auf ältere Menschen. Mehr als 21 Prozent der Israelis über 65 Jahre leben an oder unter der Armutsgrenze. Viele von ihnen sind Überlebende des Holocaust, Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion und andere, denen sowohl die Mittel als auch ein starkes Unterstützungsnetz fehlen. Sie haben Mühe, für sich selbst zu sorgen, Lebensmittel zu kaufen und sich eine Wohnung zu leisten.

Amigour reagiert auf diese dringende Not. Das Projekt bietet 7000 älteren Israelis günstige Wohnungen und, was noch wichtiger ist, ein sicheres und unabhängigeres Leben. Es gibt geschultes Betreuungspersonal, ein abwechslungsreiches Tagesprogramm und einen starken Gemeinschaftssinn.

Der Keren Hayesod arbeitet mit seinen Partnern daran, dieses Angebot zu erweitern. Da Tausende von Menschen auf der Warteliste stehen, fördert er den Bau von 2650 zusätzlichen Wohneinheiten.



*Mehr als 21 Prozent  
der Israelis  
über 65 Jahre  
leben an oder unter  
der Armutsgrenze.*

**Angesichts des Erfolgs der Initiative, der steigenden Nachfrage und der Wartelisten für Seniorenwohnungen will der Staat das Amigour-Projekt um 1500 Wohneinheiten erweitern.**



Bei der Weinlese kommt das Vergnügen nicht zu kurz.

## DIE ERFAHRUNG JÜDISCHER IDENTITÄT IN ISRAEL VERNETZUNG JUNGER MENSCHEN WELTWEIT

Masa Israel Journey bietet jüdischen jungen Leuten aus aller Welt die einmalige Gelegenheit, Israel zu erleben. Im Alter von 18 bis 30 Jahren können sie die globalen Führungs-, Studien-, Freiwilligen- und Karriereentwicklungsprogramme von Masa in Israel nutzen. Jedes Jahr kommen Tausende nach Israel, um eine nachhaltige, authentische Erfahrung zu machen. Diese vier- bis zwölfmonatigen Programme ermöglichen ihnen, in die israelische Gesellschaft einzutauchen, sich mit ihren Wurzeln und ihrer Kultur zu verbinden,

ihre jüdische Identität zu erkunden und ihre Beziehung zu Israel zu vertiefen.

Masa baut auf der enormen Kraft auf, die von einer intensiven Israel-Erfahrung ausgeht, und bietet auch jungen Erwachsenen, die eine Alija in Erwägung ziehen, die Möglichkeit, eine Zeit in Israel zu verbringen, bevor sie offiziell einwandern. Jährlich entscheiden sich **30 % der Masa-Stipendiatinnen und Stipendiaten** dafür, Israel zu ihrer endgültigen Heimat zu machen.

### „MASA“ IN ZAHLEN

**200+**

*Akkreditierte MASA-Programme*

**60**

*Herkunftsländer der Teilnehmenden*

**12.000**

*18- bis 30-Jährige nehmen jährlich an MASA teil*

**92 %**

*der Alumni mit Kindern sagen, dass sie ihre Kinder jüdisch erziehen werden*

# VORBEREITUNG AUF DAS NÄCHSTE KAPITEL IM LEBEN

## MECHINOT HELFEN JUNGEN LEUTEN AUF DIE SPRÜNGE

Nach dem Abschluss der Oberstufe wissen viele Jugendliche nicht, wie sie ihr Potenzial im nächsten Lebensabschnitt voll ausschöpfen können. Der Keren Hayesod zeigt ihnen Wege auf, Hindernisse zu überwinden, das Beste aus ihren Jahren nach der Schule und als junge Erwachsene zu machen und bereitet sie auf die nächsten Schritte vor.

Mechinot, Akademien für die Zeit nach dem Abitur, bieten wichtige Schulungen und Maßnahmen für gefährdete Jugendliche und Neueinwanderer. Im Jahr 2022 unterstützte der KH **17 Mechinot**, an denen **670 Jugendliche aus Israel und dem Ausland** teilnahmen. Die Kurse helfen den Teilnehmern, ihre persönliche Identität zu stärken.



Foto: KH/Mechinot/Jewish Agency for Israel



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

## „MECHINOT“ IN ZAHLEN

**17**

*Mechinot  
unterstützt  
der Keren Hayesod*

**350**

*gefährdete Jugendliche  
förderten die  
Mechinot Ofek 2022*

**320**

*Jugendliche  
aus Israel und dem Ausland  
waren in den Mechinot Kol Ami*

## WAS BRINGT DAS JAHR 2023?

2023 wird ein weiteres Jahr in der langen Geschichte des Keren Hayesod sein, in dem er eine starke, nachhaltige Wirkung auf die israelische Gesellschaft ausübt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass der KH und seine globale Familie selbst in Krisenzeiten oder

bei ungewöhnlichen Herausforderungen die Kraft haben, das jüdische Volk zusammenzubringen. Eines ist sicher: es wird wieder genug zu tun geben. Jede und jeder einzelne kann sich zum Wohl der Menschen Israels einbringen. | KH/abl

# CHAG PESSACH SAMEACH!

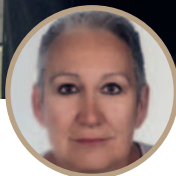
Wir wünschen allen Mandanten, Freunden und Bekannten  
im In- und Ausland ein frohes und friedliches Pessach 5783.

**Dr. Michael Grebe**  
Rechtsanwalt

Grebe · Schlichting GSM Law  
Böttgerstraße 12 · 20148 Hamburg · Tel.: +49 (0)40-3499940 · Fax: +49 (0)40-34999479  
www.gsmlaw.de



Foto: ADI/Jewish Agency for Israel



Lernen macht Spaß und kann das Leben positiv gestalten.

**DIE AUTORIN:**

Angelika Brecht-Levy ist die Redakteurin im Team des KH-Journals

## WAS MASSGESCHNEIDERTE THERAPIEN LEISTEN KÖNNEN DIE ADI-REHA-ZENTREN FÜR KINDER LIEGEN ALLEN AM HERZEN

ADI hieß früher ALEH und steht für Fähigkeiten, Vielfalt und Inklusion. Dieses Projekt fördert Kompetenzen und stellt hochwertige Therapie-maßnahmen für Kinder mit schwersten Behinderungen bereit.

Eine Spende von 11.500 Euro finanziert einem Kind mit schwersten Behinderungen ein individuell zugeschnittenes, spezialisiertes **Therapieprogramm** und gibt ihm die Chance auf eine bessere Zukunft.

Kinder mit mehrfachen und schweren Beeinträchtigungen werden oft unterschätzt. Da sie selten in der Lage sind, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, werden ihre Fälle oft als hoffnungslos angesehen, ohne Chance auf Verbesserung und Entwicklung. Die Erfahrung von ADI beweist das Gegenteil. Überzeugt, dass jeder Mensch

Hoffnungen, Stärken und Fähigkeiten hat, zeigt ADI immer wieder, dass intensive, angepasste Therapien und paramedizinische Behandlungen Leben verändern können.

»  
*Eine Spende von  
11.500 Euro  
finanziert einem Kind  
mit schwersten  
Behinderungen  
ein Therapieprogramm*

Heute erhalten mehr als 490 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit komplexen Behinderungen in den **Wohn- und Berufszentren von ADI** eine hochwertige medizinische und rehabilitative Betreuung. Im ADI Jerusalem Centre, im Negev-Nahalat Eran Rehabilitation Village und im Ofakim Vocational Centre arbeiten multidisziplinäre Teams von Therapeuten, Ärzten, Krankenpflegern, pädagogischen und administrativen Mitarbeitern sowie

eine Schar Freiwilliger zusammen, um die körperlichen, medizinischen, sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen.



Darüber hinaus hat ADI Negev-Nahalat Eran vor kurzem das **Kaylie Rehabilitation Medical Centre** eröffnet, das erste Reha-Krankenhaus der Negev-Region, das Menschen aus der gesamten Region bei der Genesung von Krankheiten oder Unfällen und der Wiedereingliederung in Familie und Gemeinschaft helfen soll.

Die **israelische Regierung** unterstützt den hohen Pflegestandard von ADI. Die Zentren wurden in Zusammenarbeit mit den Ministerien eingerichtet, die Betriebskosten und Bauvorhaben finanzieren.

ADI bietet **intensive Therapien** an, die über den Standard der israelischen Krankenversicherungen (HMO) hinausgehen. Die Behandlungsprogramme haben dazu geführt, dass Kinder gelernt haben, zu stehen, sich auszudrücken und ihre Gliedmaßen kontrolliert zu bewegen – was laut ursprünglicher Diagnose undenkbar gewesen war. Dieses erweiterte Programm braucht finanzielle Unterstützung für die bestmögliche Pflege eines jeden Kindes, damit es sein – durchaus vorhandenes – Potenzial ausschöpfen kann. | [abl](#)



Es läuft immer besser ...

Foto: ADI/JAfl



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

# 75

## Jahre

EL AL feiert mit Israel
Unabhängigkeit

Fliegen Sie zum Jubiläumspreis nach Tel Aviv ✈️

von Berlin ab

€ 239\*

von Frankfurt ab

€ 359\*

von München ab

€ 359\*

Weitere Angebote und nähere Informationen zu diesen Tarifen im Reisebüro, bei EL AL und unter [www.elal.de](http://www.elal.de).

\*Preise für Hin- und Rückflug inklusive Steuern und Gebühren. Begrenztes Sitzplatzangebot. Änderungen vorbehalten.

[www.elal.de](http://www.elal.de)
Folgen Sie uns auf Facebook



DIE AUTORIN:

Angelika  
Brecht-Levy  
erinnert an  
Noemi Staszewski

## KEREN HAYESOD TRAUERT UM DR. NOEMI STASZEWSKI SEL. A. „SIE HAT NIE PAUSE GEMACHT“

Die Tage mancher Menschen müssen mehr als 24 Stunden haben. Bei unserer Freundin Noemi Staszewski war das ganz sicher so. Selbst als sie in das Alter kam, in dem die meisten Leute kürzer treten, wedelte sie das „Unwort“ weg wie eine lästige Fliege: „Rente? Vielleicht mit 80.“ Jetzt wissen wir, dass ihr nur noch wenig Zeit blieb, und spüren schmerzlich, wie sehr sie fehlt.

„Sie konnte gar nicht anders als sich kümmern“, sagt Shirley Katzir, die frühere Leiterin des Projekts „Eden“ für gefährdete und traumatisierte Mädchen und junge Frauen, die alle Vernachlässigung und/oder Missbrauch erfahren haben. Über Jahrzehnte halfen die großzügigen Spenden von Noemis Familie der Einrichtung inmitten des Kibbuz Carmiya immer wieder, wenn es brannte. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn der Kibbuz befindet sich nur wenige Kilometer südlich von Aschkelon gegenüber von Gaza Stadt, in direkter Reichweite der Hamas-Raketen. Zwischen Shirley und Noemi wuchs eine Freundschaft, die auch die jetzige Leiterin Yael Livne einschloss. Beide charakterisieren Noemis Engagement einstimmig: „Sie hat nie Pause gemacht.“

Beim Keren Hayesod hat sie nachhaltige Spuren hinterlassen. Der langjährige Deutschland-Vorsitzende und Präsidiumsmitglied Nathan Gelbart: „Noemi war ein großartiger Mensch und eine sehr starke Persönlichkeit. Sie ist bis zuletzt ihren Prinzipien und vor allem dem Staat Israel und dem Keren Hayesod treu geblieben. Noemi war nicht nur jahrzehntelanges Präsidiumsmitglied und Vorsitzende der Women's Division Deutschland, sondern hat im Jahr 2002 den Grundstein für die personelle Erneuerung des Keren Hayesod und einen erfolgreichen Neuanfang gelegt. Ohne Noemi wäre der Keren Hayesod nicht das, wozu er heute geworden ist. Wir vermissen Noemi sehr, ihr tragischer Abschied ist ein großer Verlust für den Keren Hayesod und die jüdische Gemeinschaft in Deutschland. Wir werden Noemi stets in Erinnerung halten. Mein Mitgefühl ist in diesen schweren Stunden bei den Kindern von Noemi. Yehi Zichra Baruch.“

### TREFFPUNKT DES LEBENS

Die Mutter von vier Kindern und Oma von fünf Enkelkindern wurde in Berlin geboren. Mit ihrem Mann, dem Arzt Shimon Staszewski sel. A., zog sie nach Frankfurt, wo sie 2002 den Treffpunkt für Shoah-Überlebende und deren Angehörige gründete und leitete. Diese psychosoziale Kontakt- und Begegnungsstätte bezeichnete sie immer wieder als ihr „Herzensanliegen“. 1998 war sie bereits Mitglied der Women's Division gewor-



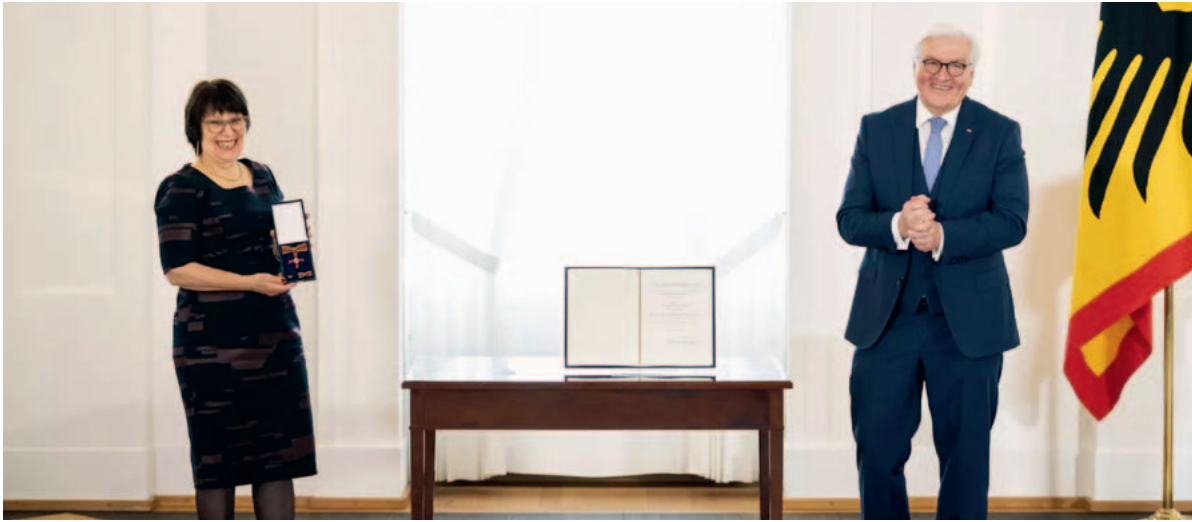
Noemi Staszewski sel. A.

den, nach einem Jahr war sie Vorsitzende in Deutschland, dann Mitglied im Vorstand der International WD, erhielt 2005 als erste Deutsche den „Award of Excellence“ für ihre „führende Rolle bei der Entwicklung der Frankfurter Women's Division und der Festigung der Beziehungen zwischen der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland und dem Staat Israel“, würdigte sie die damalige WD-Präsidentin Laurence Borot.

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Für ihre herausragenden Verdienste wurde sie später mit der höchsten Ehrung im Keren Hayesod ausgezeichnet, dem Lion of Judah. Bundespräsident Walter Steinmeier verlieh ihr 2021 das Bundesverdienstkreuz. Ihr „Treffpunkt“ ist zum Pilotprojekt geworden, das bundesweit in über 30 Städten Nachahmer gefunden hat. Sie stand dem Frankfurter Magbit-Komitee vor, war im Präsidium und Schatzmeisterin des KH Deutschland. Damit nicht genug. Auch sonst fand sie noch Zeit für die Anliegen, die ihr wichtig waren: Sie initiierte Fachtagungen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der jüdischen Gemeinden und der Zentralwohlfahrtsstelle. Sie beriet neue Trägerorganisationen wie die der Romnja und Sintizze, knüpfte Netzwerke über Ländergrenzen hinweg.

Viele Jahre ihres Familienlebens verbrachte sie in Neu-Isenburg, nur wenige Kilometer von Frankfurt entfernt. Hier hatte Bertha Pappenheim gelebt, Gründerin des



Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

© Bundesregierung/Steffen Kugler

Jüdischen Frauenbundes sowie des Mädchenwohnheims Neu-Isenburg. Nach Meinung von Noemi wurde deren Rolle in der Stadt nicht ausreichend gewürdigt. Sie fing an zu recherchieren und arbeitete die Geschichte der Frauenrechtlerin auf. Dieses Engagement blieb nicht ohne Folgen: 1996 wurde die Bertha Pappenheim Seminar- und Gedenkstätte in Neu-Isenburg eröffnet.

aus, alles war geschlossen. Einige der Überlebenden trauten sich kaum noch vor ihre Tür. Ein neunköpfiges Team telefonierte jede Woche eine mehrseitige Liste ab, um alle zu erreichen und ihnen Mut zuzusprechen. Sie mussten hart gegen die Vereinsamung der Menschen kämpfen. Für einen 100. Geburtstag machten fünf Überlebende bei einem Skype-Anruf mit.

## KINDERBUCH ÜBER JÜDISCHE WELT

Ein weiteres Herzensanliegen: Weil sie überzeugt war, dass nichtjüdische Kinder mehr über das Judentum erfahren sollten, schrieb sie das Buch „Mona und der alte Mann“ für junge Leseratten ab zehn, in der sie die zwölfjährige Mona und den Juden Noel Schwarz auf einem Spielplatz aufeinandertreffen lässt. Er erzählt ihr über die Welt des Judentums, sie zieht Vergleiche mit der eigenen christlichen Religion und lernt die wichtigsten jüdischen Feiertage kennen. Die Autorin schildert das Leben der Juden in Europa, auch die Schrecken des Holocaust und erklärt im Glossar wichtige Begriffe und Grundsätze des Judentums.

Als viele Wohnhäuser, Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser 2006 im Norden Israels von Raketen der Hisbollah zerstört wurden, hatte Noemi die Idee für die Spendenaktion „A coffee a day“. Gemeinsam mit der Women's Division warb sie dafür, (mindestens) eine Tasse weniger zu trinken und das Geld zu spenden. Treibender Motor war sie auch bei den Aktionen, die die Pandemie dem Team des Treffpunkts abverlangte. Das wöchentliche Treffen bei Kaffee und Kuchen fiel

## „SO SCHMECKT SCHABBES“

Als jemand die Idee hatte, die Überlebenden mit einer Schabbat-Mahlzeit zu erfreuen, griff Noemi sie sofort auf. „So schmeckt Schabbes“ hieß die Aktion in der Corona-Zeit, sie machte viele der 200 Überlebenden in Frankfurt glücklich. „Noemis Engagement war ein Glücksfall für die ZWST“, sagte deren Vorsitzender Aron Schuster.

Und sie hat einfach immer weitergemacht. Obwohl bereits stark von ihrer Krankheit gezeichnet, organisierte sie noch im Sommer 2022 eine Fachtagung. Sie besuchte die Familie in Israel, kümmerte sich um die kleine Enkelin in Frankfurt, war an Jom Kippur in der Synagoge. Nur der Tod konnte sie aufhalten. Noemi Staszewski ist am 30. November (6. Kislew 5783) mit nur 68 Jahren gestorben. Ihre letzte Ruhestätte fand sie neben ihrem Mann in Israel.

Der Bundeskongress des Keren Hayesod hat Noemi Staszewski sel. A. am 12. Februar in München posthum die Ehrenmitgliedschaft des Präsidiums verliehen.

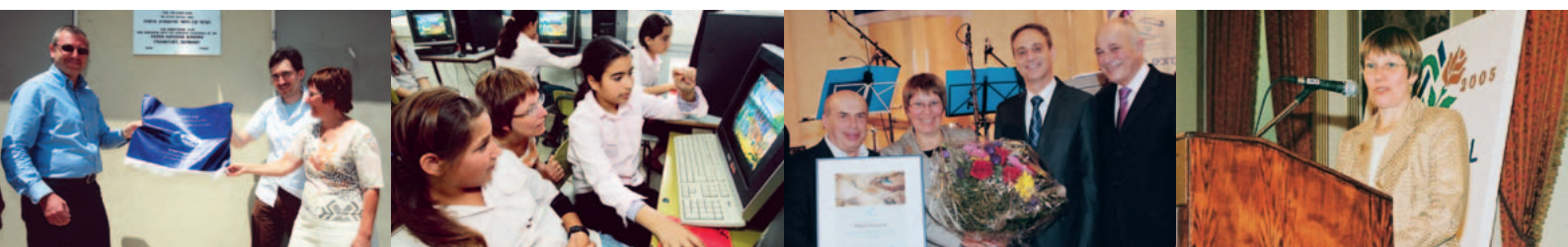
Angelika Brecht-Levy



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822





Die Gäste im stimmungsvoll dekorierten Festsaal des AMANO East Side in Berlin fühlten sich bestens unterhalten.



ES BERICHTET:

Rafi Heumann,  
Delegierter des  
Keren Hayesod  
im Büro Berlin.

## DER EX-PREMIERMINISTER UND ELITE-SOLDAT HIELT SEIN PUBLIKUM IN ATEM SPANNENDE GESCHICHTE(N) MIT EHUD BARAK

**BERLIN** Eine aufregende Veranstaltung konnte der Keren Hayesod seinen Gästen im Amano East Side Hotel bieten: ein exklusives Abendessen mit dem Ehrengast **Ehud Barak**, dem früheren Premierminister, Chef des Verteidigungsministeriums, ehemals oberster General der IDF, und heute Investor in Start-ups. Das Interview führte der Journalist und **TV-Moderator Cherno Jobatey**.

Viele interessierte Menschen waren gekommen, und Ehud Barak enttäuschte sie nicht. Er beschrieb die Sabena-Operation (ein Flugzeug der belgischen Linie wurde im Mai 1972 auf dem Flug von Brüssel über Wien nach **Tel Aviv** von vier Terroristen gekapert), bei der er die Elite-Einheit Sajeret Matkal befehligte, die das Flugzeug und die als Geisel genommenen 90 Passagiere und sieben Crew-Mitglieder rettete. Der Journalist fragte auch nach der **Operation Spring of Youth**, bei der Israel im Mai 1973 Terroristen ausschaltete, die für die Morde an den Athleten bei den Olympischen Spielen in München verantwortlich waren. Dabei gelangte

Barak, als junge Frau verkleidet, im Schutz der Dunkelheit mit den Soldaten der Elite-Einheit übers Mittelmeer von **Haifa** nach Beirut. Sie töteten für das **Münchener Massaker** verantwortliche Terroristen und kehrten noch in derselben Nacht nach Israel zurück. „Der Terrorist war schockiert, als plötzlich ein blondes Mädchen vor ihm stand und die Waffen zückte. Ich erinnere mich an den Blick in seinen Augen.“



*Der am höchsten  
dekorierte Soldat  
in Israel*

Barak schilderte auch sein erstes Treffen mit Arafat von Angesicht zu Angesicht, nachdem „ich jahrelang daran gewöhnt war, seine Absichten aus der Ferne zu interpretieren“. Am Ende erzählte er noch von seinen Investments im Bereich **Start-ups**, insbesondere im Bereich medizinisches Cannabis. Auf Jobateys Frage hin gestand er, dass er noch nie mit **Hanf** experimentiert habe, aber das Gebiet fasziniere ihn, also habe er beschlossen, sich dort finanziell zu engagieren.

Der junge Ehud Barak trat 1959 in die israelischen Verteidigungstreitkräfte ein und diente 35 Jahre lang. Er

war Soldat und Kommandeur in der Eliteeinheit Sajeret Matkal, diente im [Sechstagekrieg](#) 1967 als Kommandeur einer Aufklärungseinheit. Im Jom-Kippur-Krieg 1973 kommandierte er ein Panzerbataillon auf dem Sinai und an der Front am Suezkanal, nördlich des Großen Bittersees. Er stieg bis zum Generalmajor auf (1982), leitete gleichzeitig die Planungsabteilung der israelischen Armee und das Zentralkommando der IDF (1986), war Generalstabschef ab 1991, womit er den höchsten Rang innerhalb der israelischen Armee erreicht hatte. 1982 war er stellvertretender Kommandeur der israelischen Streitkräfte im Libanon. Er war während der „[Operation Thunderbolt](#)“, der spektakulären Geiselnbefreiung in Entebbe, im militärischen Geheimdienst für die Vorbereitung zuständig und wurde 1983 Leiter des israelischen Militärgeheimdienstes. Barak wurde mit dem Orden für außerordentliche Dienste und vier anderen Auszeichnungen geehrt. Er gilt als der am höchsten dekorierte Soldat in Israel.

Während des Abends wurden Gelder für das Net@-Projekt von Keren Hayesod gesammelt, technische Bildung für Kinder in schwach entwickelten Regionen. Das Projekt bietet diesen benachteiligten Kindern und Jugendlichen für drei Jahre Kurse zu Webdesign, Informatik, Computersprache etc. mit dem Ziel, dass sie nach dem Dienst in der Armee eine Beschäftigung im Hightech-Bereich finden. Net@ bringt ihnen die Start-up-Welt näher und holt sie aus dem teuflischen Kreislauf der Armut heraus.

Am Abend kamen über [350.000 Euro](#) für das Projekt zusammen. Wir danken unseren Gastgeberinnen und Gastgebern von der AMANO Group, Mirit, Stefanie, Ariel und Samuel, für ihr Engagement, ihre Organisation und Unterstützung.

**FRANKFURT** Zwei Tage zuvor hatte Ehud Barak bereits in Frankfurt ein begeistertes Publikum motiviert, tief in seine Taschen zu greifen. In der „[Frankfur-](#)



Samuel Czarny, Ariel Schiff, Nili Barak Priel, Ehud Barak und Nathan Gelbart

ter Botschaft“ am Ufer des Mains hatte Inhaber Daniel Arons ein ansprechendes Drei-Gang-Menü kreiert und seine Location am Westhafen stimmungsvoll dekoriert. 86 Gäste fühlten sich von der ersten Minute an wohl, der Abend war professionell organisiert.

[Sammy Endzweig](#), Präsident des Keren Hayesod Deutschland, führte durch den Abend und auch das Interview mit Ehud Barak. Dieser enttäuschte die gespannten Erwartungen nicht und unterhielt die Gäste mit Wortwitz und Geschichten aus seiner Vergangenheit – als Soldat, General und als Ministerpräsident.

Mit den gesammelten Spenden wird das [Projekt Amigour](#) unterstützt, betreutes Wohnen für alte Menschen in finanziellen Nöten, darunter 30 Prozent Holocaustüberlebende. Sie leben oft an oder unter der Armutsschwelle, können sich keinen Lebensabend in Würde leisten. Ein Video mit Botschaften der Bewohnerinnen und Bewohner eines der Seniorenzentren rührte viele Gäste bis ins Innerste. Die Spendenbereitschaft an diesem Abend in Frankfurt zeigte wieder einmal, dass die fortwährende Arbeit von Keren Hayesod der Mühe wert ist. Besonders anspornend für die Organisatoren des KH war die Nachfrage vieler Gäste, wann das nächste Event anstehe, man wolle unbedingt wieder dabei sein. Geladene Gäste, die an diesem Abend verhindert waren, bedauerten anschließend, dass sie diesen mitreißenden Abend verpasst hatten. Sie wollten auf jeden Fall auch auf der nächsten Gästeliste stehen und bei der nächsten Gelegenheit dabei sein. | [Rafi Heumann/ian/abl](#)



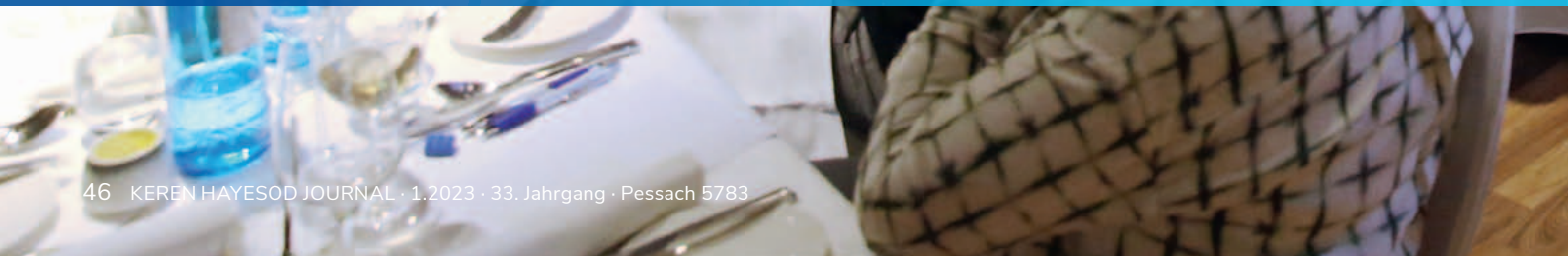
Cherno Jobatey und Ehud Barak



Fotos (Frankfurt): Rafi Herlich



# IMPRESSIONEN ...





Fotos (Berlin): Ruthe Zuntz

## DINNER-ABENDE IN FRANKFURT UND BERLIN

mit Ehud Barak, ehemaliger Premierminister des Staates Israel  
22. und 24. November 2022



ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND

# חג פסח כשר ושמח CHAG PESSACH KASCHER WE SAMEACH

KOSCHER FÜR  
כשר לפסח  
PESSACH

Wir wünschen allen jüdischen Gemeinden in Deutschland  
sowie dem Staat Israel und der jüdischen Gemeinschaft  
weltweit ein koscheres, friedliches und gesundes Pessachfest.

Dr. Josef Schuster  
Präsident

Abraham Lehrer  
Vizepräsident

Mark Dainow  
Vizepräsident

Daniel Botmann  
Geschäftsführer

Berlin 2023/5783



# TTN

# TUHLINSKI TRIPPEL NEFF

PRÜFINGENIEURE & SACHVERSTÄNDIGE

Als Prüfsingenieure für Baustatik und staatlich anerkannte Sachverständige prüfen wir statische Berechnungen aus den Bereichen des Hoch- und Tiefbaus sowie der (chemischen) Industrie, erstellen Gutachten und führen wiederkehrende Bauwerksüberwachungen durch.

| Prüfsingenieure für Baustatik – Fachrichtungen Massivbau und Metallbau

| Staatl. anerkannte Sachverständige für die Prüfung der Standsicherheit

| Prüfung Standsicherheit

| Bauwerksprüfung



**Tuchlinski - Trippel - Neff Ingenieurges. mbH**

Stolberger Str. 114a | D-50933 Köln

Tel. +49 221 820052-0 | info@ttn-ing.de



## 75 DEUTSCHE UNTERNEHMEN INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT NET@ STÄRKT KOMPETENZ UND DEMOKRATIE

**Zum 75. Jahr der Gründung des Staates Israel hat der Keren Hayesod das Projekt „75 Unternehmen – 75 Grußbotschaften – 75 Investitionen – 75 Jahre Israel“ ins Leben gerufen.**

### 75 Jahre Israel

Zum 75. Jahrestag der Gründung des Staates Israel lädt Keren Hayesod Unternehmerinnen und Unternehmer ein, ihren persönlichen Geburtstagsgruß in einer einmaligen Form zu übermitteln. Sie senden ihre individuellen Glück- und Segenswünsche auf ihrem Firmenpapier gemeinsam mit einer Spende für die Zukunft der jungen Menschen Israels.

### 75 Unternehmer investieren in die Zukunft

Ziel ist es, 75 Unternehmerinnen und Unternehmer zu vereinen, die mit einem besonderen Geburtstagsgruß an die Menschen Israels sowohl die Existenz des Staates begehnen, als auch eine Investition in die Zukunft des Landes tätigen. Diese Investition, eine Spende von mindestens 1000 Euro, fließt direkt in das Net@-Zukunftsprojekt des Keren Hayesod. In diesem Projekt werden an verschiedenen Orten in Israel junge Menschen für den Arbeitsmarkt fit gemacht. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Koexistenz Angehöriger verschiedener Religionen. Die auf Nachhaltigkeit angelegten Ausbildungsprojekte geben nicht nur den Jugendlichen persönlich Zukunft und Hoffnung, sondern stärken zugleich die Gemeinschaft, das gesellschaftliche Miteinander, ja das Verständnis füreinander. Die Prägung einer neuen Generation von Führungskräften wird unterstützt und stärkt die israelische Gesellschaft insgesamt.

### 75 persönliche Grußbotschaften werden ein Buch

Die von den Unternehmen verfassten Grußbotschaften werden am Ende der Aktion zu einem einmaligen Buch gebunden. Es soll im Herbst 2023 als Geschenk und ein deutliches Zeichen deutsch-israelischer Freundschaft offiziell dem Präsidenten des Staates Israel, Jitzchak Herzog, überreicht werden. Ein Ausdruck der Verbundenheit.

### Nachhaltiges Zeichen

Mit dem Projekt zum 75. Unabhängigkeitstag Israels setzt die deutsche Wirtschaft ein Statement und leistet zugleich direkte, praktische Hilfe, die Grenzen überwindet. Persönlich von Mensch zu Mensch. Keren Hayesod freut sich, dieses Projekt gemeinsam mit Ihnen zu gestalten. Sprechen Sie uns an!

## WIR STEHEN IHNEN ALS ANSPRECHPARTNER ZUR VERFÜGUNG:

**Gerda Dorothea Hohaus** | [gerdadorothea@keren-hayesod.de](mailto:gerdadorothea@keren-hayesod.de)

Keren Hayesod Nord | **Rafi Heumann** | [rafih@keren-hayesod.de](mailto:rafih@keren-hayesod.de)

Keren Hayesod West | **Eddy Wuhl** | [e.wuhl@keren-hayesod.de](mailto:e.wuhl@keren-hayesod.de)

Keren Hayesod Ba-Wü | **Stella Syrkin** | [syrkin@keren-hayesod.de](mailto:syrkin@keren-hayesod.de)

Keren Hayesod Süd | **Udi Lehavi** | [lehavi@keren-hayesod.de](mailto:lehavi@keren-hayesod.de)

<https://www.keren-hayesod.de/projekte/bildung>



**DAS INTERVIEW  
FÜHRTE:**

**Ioana Andrei,**  
Marketing  
Keren Hayesod

## DIE KUNST DER **GABRIELE VON LUTZAU**, AUSGESTELLT IN YAD VASHEM MIT **KETTENSÄGE** UND **FLAMMENWERFER**

Mittlerweile sind 45 Jahre vergangen, aber die Erinnerung verblasst nicht. 1977 wurde die Lufthansa Maschine „Landshut“ von palästinensischen Terroristen entführt und zur Landung im somalischen Mogadischu gezwungen. Zur Besatzung gehörte die Stewardess Gabriele von Lutzau. Mehr als 80 Passagiere und die Crew durchlitten die schlimmsten fünf Tage ihres Lebens. In der Nacht zum 18. Oktober 1977 stürmt die Spezialeinheit der GSG 9 die Maschine und befreit die Passagiere sowie die vierköpfige Besatzung – bis auf Kapitän Jürgen Schumann, den die Terroristen zuvor erschossen haben. Gabriele von Lutzau wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und als „Engel von Mogadischu“ gefeiert. Ihre Geschichte und die Entführung des Flugzeugs wurden bereits zweimal verfilmt.

Mitte der achtziger Jahre schrieb sich von Lutzau an der Kunsthochschule in Straßburg ein, schon immer hatte sie sich für 3D-Kunst interessiert. Der Töpferkurs konnte sie nicht begeistern: „Ton kann immer wieder verändert werden, er ist sozusagen korrupt.“ Sie wollte etwas Beständiges erschaffen. Mit der Kettensäge kreiert sie Skulpturen aus Holz und hofft, die „Welt mit meinen Kunstwerken zu heilen“.

**KH:** Im Zentrum Ihrer Arbeit stehen Wächterfiguren. Ist das Erlebte während der Entführung 1977 der Anlass für dieses Motiv?

**Gabriele von Lutzau:** Seit der Entführung versuche ich die Welt zu heilen. Es ist mir wichtig, ein Zeichen zu setzen und das kann ich am besten durch die Arbeit mit Holz. Meine hölzernen Skulpturen heißen „Wächter“, „Flügel“, „Vögel“, „Utöya“, „Lebenszeichen“ und „Buchenwald“. Jede von ihnen er-



Die Künstlerin vor ihrem Werk.

zählt eine Geschichte, die mich besonders berührt hat. Die Inspiration zu meinen Arbeiten ist unmittelbar mit dem Erlebten verbunden. Der Anfang der „Flügel“ lag im 11. September 2001, als ich sah, wie die Menschen in ihrer Verzweiflung aus den brennenden Türmen in New York sprangen. Ich hatte sofort das Bedürfnis, diesen Menschen helfen zu müssen, ihnen Flügel zu verleihen, damit sie dem Tod entfliehen können. Der Auslöser für Utöya war die furchtbare Tragödie in Norwegen. Der Terroranschlag, bei dem so viele unschuldige junge Menschen gestorben sind, war ganz schlimm für mich. Rückblickend weiß ich heute, dass bei der Entstehung meiner Skulpturen das Er-

lebnis von 1977 unterbewusst eine Rolle spielt. Meine Empfindungen zu der jeweiligen Situation spiegeln sich in den Werken.

**KH:** Eine Besonderheit ist Ihr Werk „Flügel Buchenwald“. Es ist in die Kunstsammlung von Yad Vashem aufgenommen worden. Wie ist es dazu gekommen?

**Gabriele von Lutzau:** Ich war auf einem Symposium in Weimar und fragte, was ich in der Stadt besichtigen könnte. Jemand sagte mir, dass sich das Konzentrationslager Buchenwald ganz in der Nähe befindet, was mir so gar nicht bewusst gewesen war. Diese Tatsache hat mich sofort sehr belastet. Vor al-

lem, weil ich zuvor bereits in Yad Vashem gewesen war. Die Historie war auf einmal ganz präsent vor meinen Augen. Mein Mann und ich entschieden uns, an einer Führung teilzunehmen und ich musste meinen Mann trösten – in unserer Familie sind die Frauen die Starken. Ich erkundigte mich, warum die Buchen hier so gut gedeihen, und bekam zur Antwort: „Weil hier so viel Asche liegt.“ Das allein war schon ziemlich verstörend. Wir kamen an der sogenannte „Blutstrasse“ an. Hier entlang, über diese Straße, sind die Menschen vom Bahnhof ins Lager gelaufen. In eine der dort wachsenden Buchen hatte ein Blitz eingeschlagen, so dass das Holz in der Mitte des Baums hell hervorschaute und für mich die Form eines Vogels annahm. Mich packte der Gedanke: Ich muss unbedingt einen Baum aus der „Blutstrasse“ haben, damit ich ihn mit meiner Kettensäge bearbeiten kann.

Nach drei Jahren hatte ich es endlich geschafft, einen Stamm zu bekommen. Der zuständige Förster rief mich an und sagte mir, dass eine Buche an der Blutstrasse wegen des sinkenden Grundwasserspiegels gefällt werden müsse. Ich fuhr sofort hin und holte einen Teil des Baumstamms ab. In die Buche war ein Herz mit der Jahreszahl 1956 eingeritzt. Das bedeutete für mich, dass dieser Baum alles gesehen hatte, was dort in der dunklen Zeit geschehen war. Einen anderen Baum zu bearbeiten, wäre meiner Ansicht nach zu gewollt gewesen. Mir war es besonders wichtig, einen „Zeitzeugen“ wie diesen Baum für die Skulptur zu verwenden. Dieses Werk sollte als Symbol für alle sechs Millionen Opfer der Shoah stehen. Die Zusage von Yad Vashem, dass es in die Kunstsammlung aufgenommen wird, hatte ich schon erhalten. Meine Skulptur „Flügel“ habe ich dann in „Buchenwald“ umbenannt, der Name erschien mir auf einmal passender. Zuerst wurden die Skulptur „Buchenwald“ aus Holz und ihr Bronzeguss in Berlin im Bundestag

ausgestellt. Danach wurde das Original mit der Luftwaffe nach Jerusalem transportiert und steht seitdem in Yad Vashem. Ich kann heute sagen, dass die Buche am richtigen Ort angekommen ist. Meinem Ziel bin ich wieder ein Stück nähergekommen: die Welt ein wenig zu heilen.

**KH:** Sie sind Israel sehr verbunden und haben sehr spät herausgefunden, dass Ihre Großeltern jüdisch waren.

**Gabriele von Lutzau:** Ich war sehr oft im Haus der Eltern meines Vaters und dort wurden Fleisch und Milch nie im selben Topf gekocht. Darauf hat meine Oma immer sehr strikt geachtet. Sie hat immer gesagt, dass der Opa das so möchte. Beim Geschirr war das genauso, es wurde immer getrennt benutzt. Einmal, da war ich fünf oder sechs

Jahre alt, kam der Opa mit einem Dreidel zu mir. Er sagt, heute sei ein besonderer Tag. Er sang mir ein Lied vor. Meine Oma hörte das und kam aus der Küche ins Zimmer gestürmt. Sie schimpfte mit meinem Opa. Ich kann mich nur erinnern, dass sie ihm sagte: „Du weißt schon, warum, lass das.“ Erst nach der Entführung wurde mir bewusst, dass die Familie meines Vaters jüdisch war. Oma und Opa haben nie darüber gesprochen und gaben an, sie seien evangelisch, haben aber nie eine Kirche betreten. Erst als meine Oma auf dem Sterbebett lag, hat sie bestätigt, dass sie jüdisch waren. Es waren noch andere Zeiten und meine Großeltern hielten es für richtig, ihre Herkunft zu verheimlichen. Umso mehr möchte ich mit meinen Werken meine Botschaft in die Welt tragen: Überleben und Leben – ich glaube an die heilende Kraft der Kunst.



Gabriele von Lutzau bringt Holz zum Fliegen.

Fotos: privat



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



# Pharmacie Raphaël

Inh. Gabor G. Perl



**Apotheke auf der Freßgass'**

**Große Bockenheimer Str. 29**

**60313 Frankfurt**

**Tel. 069 / 920 20 78 18**

**Fax 069 / 920 20 78 25**

**info@pharmacie-raphael.de**

**www.pharmacie-raphael.de**



## Kostenfreie Lieferung im Stadtgebiet Frankfurt

Мы рады Вас обслужить на русском языке.

Allen unseren Freunden und Bekannten ein friedliches und koscheres Pessachfest  
wünscht Familie Gabor Perl חג פסח כשר ושמח



Bahnstr. 102  
63225 Langen

im **äz**  
fachärzteezentrum  
Röntgenstr. 6-8  
63225 Langen



PARTNER

שמעו לעצות טובות וחשובות ביותר ממומחה ותיק בתחום, במיוחד בימים אלו:  
השקיעו בכסף ובזהב!!!



Für Keren Hayesod Leser sind unsere Münzen ein wertvolles Geschenk für Geburtstage, Bar- und Bat-Mitzwa sowie Festtage.

Mein ist das Silber, und mein ist das Gold,  
spricht der HERR der Heerscharen.

*Die Bibel: Haagai 2,8*



Frank A. Brandenburg

# BC Consulting

Glockengasse 1 · D-53340 Meckenheim  
Phone: 0 22 25/705 41 88 · Mobil: 01 71/684 53 76

frank.brandenberg@wohlstandsberatung.org  
www.bc-consulting.org

# YAD EZER L'HAVER EHRT JAN FISCHER FÜR SOZIALES ENGAGEMENT EIN MÜNCHNER IN HAIFA



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50  
  
BIC:  
HELADEF1822



Jan Fischer

Die israelische Nichtregierungsorganisation Yad Ezer L'Haver (Helfende Hand für einen Freund) hat den Münchner Unternehmer Jan Fischer am 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag, mit dem „Ehrenschild für soziale Gerechtigkeit“ ausgezeichnet. Shimon Sabag, der Geschäftsführer und Gründer der Organisation, hob das Engagement des Münchner Familienvaters hervor: „Sie haben die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Heims für [Holocaust-Überlebende](#) in der Kassel Straße in Haifa immer verlässlich unterstützt.“

An der Zeremonie im Krieger Center for Performing Arts (Haifa Auditorium) nahmen viele Holocaust-Überlebende aus [Haifa](#) und dem Norden Israels teil. 120 von ihnen leben im Seniorenheim von Yad Ezer L'Haver. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren gekommen, darunter Minister und Knesset-Abgeordnete, Lokalpolitiker und Diplomaten. Gekommen waren auch Polizeibeamte einer Einheit, die Patenschaften für Überlebende übernommen hat, sowie Schulkinder und Jugendspieler des Fußballvereins [Maccabi Haifa](#), der enge Beziehungen zu den Bewohnern unterhält.

Das Kaddisch für die [Märtyrer der Schoa](#) sprach der Überlebende Yaakov Grossman. Vier andere entzündeten zur Erinnerung eine Fackel. Emotional sehr berührend war der Auftritt des „[Ältesten Chors der Welt](#)“, der sich ob seines Alters selbst auf die Schippe nimmt und ebenfalls aus Überlebenden besteht. Gänsehaut-Gefühl machte sich im Auditorium breit, als sie „I survived“ sangen.

Jan Fischer, dem der Keren Hayesod bereits 2019 den [Yakir-Preis](#) verliehen hat, wuchs in einer libe-

ralen Familie in Deutschland auf, die ihm ein Gefühl der sozialen Verantwortung vermittelte. Er studierte Betriebswirtschaft, Politik, Philosophie und Wirtschaft in München und Oxford. Heute leitet er sein Familienunternehmen mit Niederlassungen in 42 Ländern. Er hat drei Töchter.

Der Unternehmer setzt sich seit seiner Jugend für [jüdische und zionistische Anliegen](#) ein. Tief bewegt von seinem Besuch verschiedener Konzentrationslager in Polen und seiner Erfahrung als freiwilliger jugendlicher Helfer in einem Kibbuz, beschloss er, sich für Israel einzusetzen. Er verpflichtete sich, jüdischen Menschen zu helfen, wo und wann immer es nötig ist. Seine Liebe zu Israel lässt er den Keren Hayesod „spüren“: Er fördert das [Net@-Technologieprojekt](#), das benachteiligte Jugendliche ausbildet, die [ADI-Rehabilitationshäuser](#) für schwer behinderte Kinder und das betreute Wohnen für Senioren von Amigour. Der Philanthrop sammelt israelische Kunst und investiert in israelische Start-up-Unternehmen. Zudem setzt er sich für den Bau eines Lichtkunstzentrums am Rand des Ramon-Kraters ein.

Jan Fischer unterstützt Kampagnen gegen [Antisemitismus](#) in Deutschland und ist Vorstandsmitglied verschiedener Stiftungen, die er gegründet hat, um Vorurteile zu bekämpfen, jungen Menschen eine bessere Zukunft zu ermöglichen und humanitäre Ideale zu fördern. | [abl](#)



Gemeinsam sind wir stark...

Fotos: privat



Foto: www.shutterstock.com/BFA Basin Foto Ajansi

Sie haben alles verloren: Eine Mutter und ihr Kind irren durch die Schuttberge in Kahramanmaraş.



## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

## ISRAELISCHE TEAMS RETTETEN VERSCHÜTTETE IN DER TÜRKEI GEMEINDE IN HALLE HILFT DEN ERDBEBENOPFERN

Nach der furchtbaren **Erdbebenkatastrophe** am 6./7. Februar in der Türkei und Syrien sind auch israelische Helferorganisationen aktiv gewesen. Besonders stolz ist der Keren Hayesod auf die Teams aus Israel, die in der Türkei **Verschüttete** geborgen und medizinisch versorgt haben. Hand in Hand mit israelischen und türkischen Hilfsorganisationen sowie der israelischen Regierung koordinierte der Keren Hayesod die Lieferung

essenzieller Güter, darunter Kleidung, Zelte, Matratzen, Decken, Taschenlampen, Schlafsäcke, Nahrungsmittel, Windeln, Hygieneartikel, Erste-Hilfe-Sets. Seit Jahrzehnten steht **Keren Hayesod an vorderster Front**, wenn es darum geht, Katastrophenhilfe zu leisten. Für ihn ist es selbstverständlich, überall, wo es möglich ist, Hilfe anzubieten. Möglich wird dieser Einsatz durch viele Spenderinnen und Spender.

## LEBENSWICHTIGE GÜTER FÜR MENSCHEN IN NOT

Mit Ihrer Spende an den Keren Hayesod unterstützen Sie dessen Programme zur Unterstützung von Menschen in von Krieg und Katastrophen heimgesuchten Gebieten. Das Geld kommt auch dem humanitären Hilfspaket mit lebenswichtigen Gütern für die Überlebenden der Erdbeben zugute, die die Türkei und Syrien Anfang Februar erschütterten. Jeder Beitrag hilft!

Die jüngsten Opferzahlen für die Türkei und Syrien (28. Februar) belaufen sich auf über **50.000 Tote**, mehr als **100.000 Verletzte** und **Millionen Vertriebene** – seit 100 Jahren die verheerendste Naturkatastrophe in der Region. Tausende Leichen liegen noch immer unter den Trümmern. | KH

Die **Jüdische Gemeinde Halle** hat sich beispielhaft engagiert: Angesichts der humanitären Katastrophe hat sie sich sofort entschieden, die israelische Hilfe über eine großzügige Spende an Keren Hayesod zu unterstützen. Der Gemeindevorstand hob hervor, es zeichne den Staat Israel aus, im Falle humanitärer Katastrophen jederzeit und überall auf der Welt schnell und fachmännisch zu helfen und Menschenleben zu retten. Mit ihrer Spende an Keren Hayesod möchte die Jüdische Gemeinde Halle dieses Engagement im Allgemeinen und den Einsatz zugunsten der **Erdbebenopfer** in der Türkei im Besonderen unterstützen.

Zu den Koordinatoren der **Soforthilfe** gehörten der israelisch-türkische Wirtschaftsrat, die Industrie- und Handelskammer, die humanitäre Hilfsorganisation Latet koordiniert. Partner waren auch die türkische Botschaft in Israel, die israelische Botschaft in der Türkei, die Union der Handelskammern, der Verband der Industriellen in Israel, Turkish Airlines und die türkische Hilfsorganisation AFAD.

Ebenfalls an der **humanitären Soforthilfe** beteiligt ist SID Israel, der israelische Zweig der Society for International Development (SID), einem weltweiten Forum von Einzelpersonen und Organisationen, die sich für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung einsetzen. Die SID bündelt die Hilfsmaßnahmen



Foto: www.shutterstock.com/murat photographer

Die Retter arbeiteten mit bloßen Händen.

der zivilgesellschaftlichen Organisationen, stellt Verbindungen zwischen dem privaten Sektor und Organisationen her und ermittelt den grundlegenden Bedarf in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten. | KH



*Mit DVS Limousinen Service fahren Sie mit hoher Servicequalität und langjähriger Erfahrung! Diskretion und Sicherheit prägen unsere Unternehmenskultur.*



DVS Limousinen Service | Isenburger Schneise 40 | 60528 Frankfurt am Main  
David Davidovici | Tel.: +49 (0)173.3434224 | E-Mail: info@dvs-limousine.de



Ron Dermer



## DIE TEAMS

des Keren Hayesod berichten.

## RON DERMER ZU GAST IN STUTTGART UND KÖLN EIN STRATEGE DER DIPLOMATIE

Nahezu 200 Spenderinnen und Spender erlebten einen spannenden Abend mit dem ehemaligen Spitzenpolitiker Ron Dermer im Gemeindesaal der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW) in Stuttgart.

Dermer, der von sich sagt, „Ich bin zu einem Viertel deutsch“, kam als Spitzenpolitiker exklusiv für den Keren Hayesod nach Stuttgart. Nach Jahren, in denen er als einer der engsten Berater von Benjamin Netanyahu tätig war, wurde er von 2013 bis 2021 zum Botschafter des Staates Israel in die USA berufen. Bei den Verhandlungen zum „Abraham-Abkommen“ nahm er eine Schlüsselrolle ein, wofür er im selben Jahr gemeinsam mit anderen für den alternativen Friedensnobelpreis nominiert wurde. Das „Abraham-Abkommen“ – am 15. September 2020 von Vertretern Israels und der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) vor dem Weißen Haus unterzeichnet – sollte der Auftakt zu einem neuen Nahen Osten sein. Später setzten auch Bahrain, Marokko und der Sudan ihre Unterschrift unter den Vertrag für Frieden und Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Seine außenpolitische Expertise stellt Dermer mittlerweile als Minister für

strategische Angelegenheiten der neuen israelischen Regierung zur Verfügung.

Die Palästinenser allerdings protestierten gegen das Abkommen, da sie für sich keine Fortschritte sahen. Offenbar einer der Gründe, warum die EU und auch Deutschland als zögernde Zuschauer gegenüber der Vereinbarung auftreten. Dennoch: Seit dem Abschluss ist das Handelsvolumen zwischen Israel und den Emiraten auf drei Milliarden Dollar gestiegen. Zudem gibt es einen regen Austausch in Kultur, Sport und anderen Bereichen.

## PLÄDOYER FÜR FRIEDEN IM NAHEN OSTEN

In seinem leidenschaftlichen Plädoyer für Frieden im Nahen Osten kritisierte Ron Dermer, studierter Finanz- und Managementfachmann, die zurückhaltende Rolle der deutschen Bundesregierung. „Je eindeutiger Deutschland zum Abraham-Abkommen steht, umso eher gibt es Frieden in der Region“, so Dermer. Obwohl in Washington und Brüssel Zweifel an der Strategie der



Atomverhandlungen mit dem Iran wüchsen, halte die Bundesregierung daran fest.

Die religiösen Führer des Iran wollen „uns in frühere Jahrhunderte zurückschicken“ und bezeichneten die aktuellen Proteste im Land als Auswuchs einer „ausländischen Verschwörung, vor allem der USA und Israels“, so Dermer. Nachdem er von der Lapid-Regierung aus den USA 2021 abberufen worden war, leitete er bis zur Übernahme des Ministerpostens die strategischen Investitionen von Exigent Capital, einer Investment-Management-Firma in der Golfregion mit Sitz in Jerusalem. Dermer gilt als profunder Kenner der Region.

„Solange Teheran öffentlich dazu aufruft, Israel zu zerstören, sollte es zu keinen deutsch-iranischen Treffen kommen. Punkt. Basta“, machte Dermer in Stuttgart seine entschiedene Haltung klar. Und er erinnerte an die Haltung des Iran zur Ausrottung der Juden Europas. Die Ajatollahs leugneten auch den Holocaust, warum werde dann in Deutschland Handel mit dem Iran betrieben? Völlig sinnlos sei auch, Israel zu boykottieren. Israel sei ein weltweites Zentrum für Innovation und Investition, so Dermer selbstbewusst.

„Euer Kanzler und der Präsident der USA müssen zusammenstehen“, sagte Dermer, der dafür von der Zuhörerschaft heftigen Beifall bekam. Im Gespräch mit Gottfried Bühler, Vorsitzender der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalems (ICEJ) Deutschland, würdigte Ron Dermer „eine neue Zeit für jüdisch-christliche Beziehungen“, nach 18 Jahrhunderten Spannung und Feindschaft entstünden neue Freundschaften.

Das sei „ein starkes Signal von Christen an Juden“. Dermer warb dafür, Israel zu besuchen. „Es ist besser, sich in Israel anzusehen, wohin euer Spendengeld gegangen ist.“

Keren Hayesod, die Vereinigte Israel Aktion, ist die zentrale Organisation der Spendensammlung für wohltätige Projekte in Israel. Die Spenden unterstützen strukturschwache Gemeinden, benachteiligte Ju-

gendliche, den Ausbau der Alija und Rettungsaktionen. Vor über 102 Jahren gegründet, hat Keren Hayesod 60 Vertretungen in 45 Ländern.

## PROVOZIERENDE FRAGEN, KLARE ANTWORTEN

„Warum braucht man noch Keren Hayesod, wo Israel doch ein so starker Staat geworden ist?“, fragte Martin Meir Widerker, Vorsitzender von Keren Hayesod Baden-Württemberg, als Gastgeber in die Stuttgarter Runde. Und gab gleich selbst die Antwort. „Der Krieg in der Ukraine hat zu einer riesigen Flüchtlingsbewegung geführt, wir erwarten zudem eine weitere Einwanderungswelle aus Russland“, so der Unternehmer.

Mit einer Spendezeichnung von über 15.000 Euro signalisierte Michael Kashi, Mitglied im Vorstand der IRGW, später den Auftakt des Magbit-Abends für Keren Hayesod. „Willkommen im jüdischen Herzen Württembergs“, sagte er.

Mit Sam Grundweg, dem Weltvorsitzenden von Keren Hayesod, Carmela Shamir, Generalkonsulin des Staates Israel für Süddeutschland, Stella Sykin, Gesandte des Keren Hayesod in Württemberg, Udi Lehavi, Delegierter von Keren Hayesod in München, und deutschen Vertretern aus Wirtschaft und Politik war der Abend ein starkes Bekenntnis zu Israel und seinen Menschen.

## AUCH IN KÖLN WURDE TACHELES GEREDET

Am folgenden Abend war Ron Dermer zu Gast beim Tacheles-Talk in Köln. Malca Goldstein-Wolf und Ilan Simon hatten federführend den erfolgreichen Abend organisiert. Mit nahezu 150 Zuhörern war das Event in der Synagogen-Gemeinde Köln eine der gelungensten KH-Veranstaltungen in der Region seit langer Zeit. Dermer stand dem Moderator Joachim Nikolaus Steinhövel Rede und Antwort. Gut vorbereitet und mit detaillierten Fragen wusste er dem Gast Interessantes zu entlocken. Dem Publikum gefiel seine kommunikative Art und zeigte das mit starkem Beifall. | KH



## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

”

*„Euer Kanzler  
und der Präsident der USA  
müssen zusammenstehen“*

*Ron Dermer*



Fotos: Polina Kluss



# HELFER AUF VIER PFOTEN

Wir züchten, erziehen und trainieren unsere Hunde und schulen unsere blinden und behinderten Kunden in der Arbeit und Pflege eines Blindenhundes oder Diensthundes.

Als einziges international anerkanntes akkreditiertes **Ausbildungszentrum für Blindenhunde** in Israel finanzieren wir uns ausschließlich aus Spenden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

**Spenden Sie jetzt!**

Keren Hayesod e.V.

Merkur Bank

IBAN: DE41 7013 0800 0000 0199 92

Verwendungszweck: Helfer auf 4 Pfoten



**Israel Guide  
Dog Center**  
מרכז ישראל לבלבי נחיה

Niederlassung Deutschland: Reuven Beck-Barak, München  
reuvenbeckbarak@gmail.com · www.israelguidedog.org



## CHAG PESSACH SAMEACH!

WIR WÜNSCHEN ALLEN FREUNDEN  
UND BEKANNTEN IM IN- UND AUSLAND  
EIN FRIEDLICHES UND KOSCHERES PESSACH 5783

**DANIEL, SIMONE UND YARON LEWIN**

DANFOL  
All in plastics

Große Bockenheimer Straße 21  
60313 Frankfurt/M.

Telefon: +49 69 50 68 46 01  
danfol@danfol.eu

## FÜR SIE GELESEN: NOA TISHBYS „ISRAEL.FAKTENCHECK...“

# ARGUMENTE GEGEN VORURTEILE UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN



ES SCHREIBT:

**Lena Reker** ist Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Frankfurt.

Rechtzeitig zum **75. Geburtstag Israels** ist „Israel. Der Faktencheck über das am meisten missverstandene Land der Welt“ von Schauspielerin, Producerin und Model Noa Tishby auf Deutsch erschienen. Die Autorin ist in ihrem Heimatland Israel ein Star, berühmt geworden in der Vorabendserie Ramat Aviv Gimmel, in Deutschland aber wohl nur einem sehr kleinen Publikum bekannt. 2022 ernannte sie der damalige Premierminister **Yair Lapid** zur Sonderbotschafterin im Kampf gegen Antisemitismus und die Delegitimierung Israels. Aufzuklären und mit Fakten gegen tendenziöse Meinungen, Vorurteile und Missverständnisse vorzugehen, ist auch der Anspruch dieses Buchs. Die Autorin holt bis in **biblische Zeiten** aus, um die Geschichte Israels vor, während und nach der Staatsgründung mal mehr, mal weniger ausführlich darzustellen. Ihre Erklärungen mischt sie immer wieder mit der eigenen Familiengeschichte, persönlichen Erfahrungen und Traumata. Den historischen Überblick ergänzen thematische Kapitel zu Siedlungen, **BDS**, den arabischen Israelis und der **Start-up Nation**. Dabei lässt sie nichts aus: Kritik an der UNO, das Verhältnis von Antisemitismus und Antizio-

nismus, Beziehungen zu arabischen und afrikanischen Ländern. Die ständige Selbstdarstellung der Autorin tritt jedoch störend zwischen Leserin oder Leser und den insgesamt recht oberflächlichen, aber gerade deshalb verständlichen Inhalt.

Nichtsdestotrotz lernen auch „Israel-Experten“ ziemlich viel Neues, wie Herkunft und ursprüngliche Verwendung des arabischen Wortes „Naqba“. Zudem erfährt die Leserschaft, mit welchen einflussreichen und berühmten Leuten – von Yair Lapid über Ayelet Shaked bis Mick Jagger – sie befreundet ist. Die meisten Namen aus dem israelischen Showbiz sagen deutschen Lesern nicht viel, die gewünschte Wirkung verpufft, an die Stelle von Bewunderung tritt eher Augenrollen. Sie konfrontiert uns aber auch mit wenig bekannten, dafür umso spannenderen Gesprächspartnern: So zitiert sie einen geläuterten **pakistanischen Islamisten**, der Antisemitismus offen als Ursache für die Ablehnung Israels benennt.

Zum Verständnis sei festgehalten, dass Tishby für den amerikanischen Markt geschrieben hat. Und zwar für ein linksliberales, **säkulares Publikum**, dem sie sich selbst zugehörig fühlt. Dies zeigt sich vor allem in dem Kapitel zur antisemitischen Boykottkampagne BDS, das sehr dezidiert die Situation an amerikanischen Universitäten beschreibt, die so (noch?) nicht auf Universitäten in Deutschland übertragbar ist. Hier zeigt sie beinahe investigative Qualitäten, als sie der Frage der Finanzierung der BDS-Aktivitäten nachgeht.

Immer meinungsstark, streitbar und in manchen Fällen provozierend stellt sich **Noa Tishby** auch unangenehmen Themen wie der Spaltung und sozialen Ungleichheit innerhalb der israelischen Gesellschaft. Mit ihrer politischen Position und Meinung hält sie nicht hinterm Berg, kennzeichnet sie aber ganz klar. Eine gewisse Flapsigkeit (den antiken Autor Flavius Josephus bezeichnet sie als „meinen Kumpel“) kommt manchem Leser fehl am Platz vor. Gleichzeitig macht ihre offene, **(selbst-)ironische Sprache** das Lesen angenehm erfrischend und verführt immer wieder zum Schmunzeln. Schließlich bündelt Noa Tishby die Argumente gegen die Unterstellungen und Beschuldigungen, mit denen Israel ständig konfrontiert wird, fasst die wichtigsten Thesen noch einmal kurz zusammen und erklärt in einem Glossar die wesentlichen Begriffe.

Für alle, die **Israel kennenlernen** möchten, und alle, die es schon kennen, bietet dieses Buch – trotz einiger Schwächen – interessante, kuriose und unerwartete Fakten, die sich hervorragend für das nächste Gespräch bei einer Party oder einem Abendessen eignen. | **Lena Reker**

Noa Tishby, Israel. Der Faktencheck über das am meisten missverstandene Land der Welt

Erschienen bei Gütersloher Verlagshaus, 400 Seiten, 22 €.



# AMANO GOES INTERNATIONAL: LONDON TRIFFT SICH IM PENELOPE'S



AMANO GROUP

Das Hotel ist das erste internationale Haus der Berliner Hotelgruppe. Kulinarisch kombiniert das neue Restaurant spanische und israelische Aromen mit der Feinheit Berlins und Londons. Eröffnet worden ist am 1. Dezember 2022.

Neben monatlichen Partys wird im neuen Restaurant Penelope's in London eine umfangreiche Speisekarte mit israelisch-spanischen Cross-over Gerichten angeboten, die von den Aromen inspiriert sind, die Ariel Schiff, den Mitbegründer von AMANO, prägten, als er zwischen Tel Aviv und Süds Spanien aufwuchs.

„Es gibt eine eindeutige AMANO-DNA, aber ich möchte, dass jedes Hotel seine ganz eigene Seele hat“, sagt Schiff.

In der deutschen Hauptstadt haben sich die monatlichen ISRAMANI-Partys der AMANO Group zu einer beliebten und gut laufenden Eventreihe entwickelt. Die Partys sind häufig innerhalb von Minuten ausverkauft. Bei den Events in Berlin Mitte werden Levante-Menüs im Family Style und gute Drinks mit ausgelassener Stimmung kombiniert. In den meisten Fällen tanzen die Gäste schon vor der Hauptspeise auf den Stühlen. Das Londoner AMANO-Team ist nun dabei, ein

ähnliches neues Partykonzept im Penelope's im Covent Garden zu etablieren: Mediterranes Nachtleben im Londoner West End. Israeli-sche Songs, die den meisten sicherlich unbekannt sind, aber dennoch niemanden die Füße stillhalten lassen und einen mitnehmen in einen Taumel der Ausgelassenheit und Freude. Dies alles soll nun auch im neuen Restaurant Penelope's stattfinden.

Schiffs Faszination für revolutionäre Barkonzepte kommt von einem Besuch im Hudson Hotel in New York City, USA. „Das Hotel hat mich so inspiriert – die New Yorker standen um den Block an und buchten ohne zu zögern ein Hotelzimmer, nur um Zutritt zur Bar zu bekommen“, schwärmt Schiff. Hier holte er sich auch die Inspiration für seine Rooftop-Bars. Sie sind heute die Aushängeschilder der AMANO Group: „Ich dachte mir, wenn das nicht perfekt ins junge, dynamische Berlin passt – wo sonst?“ Der innovative Hotelier behielt Recht: Tausende Hotelgäste und Residenten genießen hier regelmäßig köstliche Drinks mit Blick auf das Stadtpanorama. Tatsächlich kam ihm die Idee für seinen eigenen Glaskubus auch in New York City – seine Inspiration war der gläserne Eingang eines Apple-Stores im Central Park.

Zum Start in London sagt Ariel Schiff: „Penelope's ist für mich eine Herzensangelegenheit. Es ist nicht nur nach meiner Tochter benannt, sondern sowohl Spanien als auch Tel Aviv haben einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen.“

Die mühelose Nonchalance der AMANO Group ist im Penelope's allgegenwärtig. Mit seinem Design und seinem Look vermittelt es mit besonderen Stoffen und Materialien, stimmungsvoller Beleuchtung, Spiegeldecken und Sitzcken ein Gefühl wie in einer Theatershow. Die weiche Stimmung des Speiseraums wird durch Samt und Leder, Kronleuchter mit Quasten und Federmotiven erzeugt – rundherum fließt die strukturierte Tapete Wonderwoods von Arte, die eine magisch-realistische Kulisse aus Vogelsilhouetten und Pflanzen schafft. Eine erhöhte Plattform und private Essbereiche sorgen für Dramatik und die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, um das „Theater“ zu beobachten. Seit der Eröffnung im Frühsommer 2022 zieht das Hotel AMANO Covent Garden mit seiner Bar im Untergeschoss und der bis spät in die Nacht geöffneten Dachterrasse Londoner und Besucher gleichermaßen an. Penelope's bringt nun frischen Wind in die Londoner Partyszene. Behaz-lacha Amano!

FÜR SIE GELESEN: „FREMD“

## KEINE CHANCE, KIND ZU SEIN

Ein Titel, der unter die Haut geht und errahnen lässt, was der Autor beim Schreiben gefühlt haben muss. Friedman benutzt Prosa für sein Buch und das unterstreicht noch mehr den Inhalt und die Wörter in seiner Erzählung.

Diese geradeaus gerichtete Schreibform geht ganz tief ins Mark und macht es unmöglich, das Buch beiseite zu legen. Die Beschreibung seiner Gefühle und seiner Erlebnisse in einer von ihm, einem Neunjährigen, als gefährlich empfundenen neuen Welt: Deutschland. Seine Angst kann die Leserschaft ganz deutlich nachempfinden.

Kinder aus Immigrantenfamilien können sich in vielen Teilen mit seinen Erfahrungen identifizieren. Kind sein zu dürfen, unbeschwert und frei, diese Chance wurde ihm nicht gegeben. Aus Friedmans Darstellungen lässt sich die Furcht nachvollziehen. Ausgrenzung, Fremdenhass und Rassismus sind beim Lesen spürbar und zeigen die verletzte Seite des Autors.

Friedman wurde 1956 als Kind von polnisch-jüdischen Schoah-Überlebenden in Paris geboren. 1965 entschied sich die Familie, nach Frankfurt am Main zu ziehen.

Michel Friedman absolvierte das Studium der Philosophie an der Frankfurter Goethe-Universität, promovierte zum Dr. phil. und ist seit 2016 Honorarprofessor an der Frankfurt University of Applied Science. Der niedergelassene Rechtsanwalt arbeitet auch als Publizist und hat als Fernsehmoderator Polit-Talk-Sendungen moderiert.

2001 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Von 2004 bis 2006 war er Vorsitzender von Keren Hayesod Deutschland. | [Ioana Andrei](#)



„Fremd“,  
Michel Friedman,  
Berlin Verlag,  
176 Seiten  
20 Euro.

Marketingkommunikation

# Sparen mit ISRAEL BONDS

- Feste Verzinsung
- Keine Kaufgebühren



[infoDE@israelbondsintl.com](mailto:infoDE@israelbondsintl.com) • [israelbondsintl.com](http://israelbondsintl.com) • 069/490 470



Development Company for Israel (Europe) GmbH

Diese Anzeige wurde von der Development Company for Israel (Europe) GmbH herausgegeben, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassen und reguliert wird und ein in Deutschland registriertes Unternehmen ist (Nr. 114970). Sie ist eine Gesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt am Main, [infoDE@israelbondsintl.com](mailto:infoDE@israelbondsintl.com). Es handelt sich hierbei nicht um ein Angebot, das nur per Prospekt erfolgen könnte. Lesen Sie den Verkaufsprospekt, um die mit Israel Bonds verbundenen Risiken einzuschätzen. Sie können es auf der Website von Israel Bonds [israelbondsintl.com/home-de](http://israelbondsintl.com/home-de) finden und herunterladen. Ihr Kapital ist gefährdet. Israelische Anleihen sind als langfristige Anlage gedacht. Sie sind an keiner anerkannten Anlage- oder Börse notiert oder zum Handel zugelassen, noch gibt es einen etablierten Sekundärmarkt, weshalb israelische Anleihen vor ihrem Fälligkeitsdatum nicht ohne Weiteres veräußert werden können. Die DCI (Europe) GmbH ist nicht Emittent dieser Schuldverschreibungen. Sie werden vom Staat Israel ausgestellt.

# ONEVEST

Developments GmbH

Immobilien Projektentwicklung und Hi-Tech Investitionen  
Wir verbinden Deutschland und Israel

Hamburg

[www.oneVest.de](http://www.oneVest.de)

Tel Aviv

## חג פסח שמח

Chag Pessach sameach!



Wir wünschen allen ein schönes  
und gesundes Pessachfest!  
Andreas, Myriam, Alon und Lara Schlesinger

**format**  
Hausverwaltungen

# STELLA SYRKIN VERTRITT DEN KEREN HAYESOD IN DREI BUNDESLÄNDERN EIN ARBEITSLEBEN FÜR DIE SACHE ISRAELS



Stella Syrkin

Stellas dunkle Stimme weicht immer wieder herzlichem Lachen. „Wann ich geboren wurde? Vor langer Zeit. Wo? Na, in Moskau.“ Sie amüsiert sich über die neugierigen Fragen nach ihrem Leben. In der russischen Hauptstadt wuchs sie in einer **zionistischen Familie** auf, mit einer älteren Schwester und einem jüngeren Bruder. Ihr Vater Lev war ein berühmter Wandmaler und Bildhauer, dessen Mosaiken auch heute noch in Moskau zu sehen sind.

1972 machte die ganze Familie **Alija**: „Wissen Sie, was das damals bedeutete? In der Zeit des Eisernen Vorhangs? Wir haben richtig große Probleme bekommen. Die Behörden verlangten sehr viel Geld zurück, dass der Staat in unsere Schulbildung, unsere Ausbildung gesteckt hatte. Russland habe schließlich in uns investiert, lautete die Begründung. Das galt aber nur für Juden.“ Die Familie konnte das Geld nicht aufbringen. Bezahlt hat diese diskriminierende Rechnung schließlich der Keren Hayesod.

„Das war meine erste Begegnung mit dem Keren Hayesod“, schmunzelt Stella. Die Syrkins lebten in Jerusalem. Der Vater glaubte, sich als Künstler in Israel schnell einen Namen zu machen können. Das blieb ein Traum. So kam es, dass die Mutter diejenige war, die das Geld für die Familie nach Hause brachte. Stella leistete nach der Schule ihren Militärdienst. Als der Eiserner Vorhang aufging, kümmerte sie sich um **Olim** aus der ehemaligen Sowjetunion und brachte als Lehrerin Kindern jüdische Geschichte näher. In den neunziger Jahren arbeitete sie für das **JDC** (Joint Distribution Committee, auch Joint genannt, ist eine Hilfsorganisation US-amerikanischer Juden), ihr Einsatzort war ein Ort nahe Rom, bald beherrschte sie die italienische Sprache. Als die Jewish Agency in Israel russischsprachige Mitarbeiter suchte, war sie bereit. Immer wieder war sie beruflich in ihrem Geburtsland, wenn auch nur für kurze Zeit.

2004 begann ihre Zeit bei **Makkabi**. Sie lernte Deutsch während ihrer Stationen in Köln und Berlin. Ihre Aufgabe: jungen Menschen aus Russland, die hier Sport trieben, Lust auf Israel zu machen. Nach drei Jahren wechselte sie nach Paris zu Makkabi Frankreich. Eine neue Sprache wollte gelernt werden. 2009 begann ihre zehnjährige Amtszeit als Geschäftsführerin von Makkabi Europa. Für die Gründung einer Familie blieb keine Zeit: „Ich habe für meine Arbeit immer alles gegeben“, sagt sie. „Und manchmal noch mehr.“

Da wundert es nicht, dass sie sich auch während der Pandemie eine Aufgabe als Freiwillige bei Nichtregierungsorganisationen suchte. „Als wir Corona hinter uns hatten, habe ich mich entschlossen, zurückzukommen.“ Zurück? Wohin? Zu einer Organisation, die Gutes für Israel tut: zum Keren Hayesod. Als Delegierte hat sie die Bereiche **Baden-Württemberg**, Rheinland-Pfalz und das Saarland übernommen. Ihr Büro ist in Stuttgart, wo sie sich schon auf die Aufführungen des berühmten Balletts freut. „Ich komme aus einer Familie, in der Kunst und Kultur immer eine große Rolle spielten. Mein kleiner Bruder Daniel ist ein sehr bekannter Filmregisseur, der viele Preise gewonnen hat. Und ich habe so viel im Leben bekommen, dass ich heute einen Teil zurückgeben möchte.“ | **Angelika Brecht-Levy**



**SPENDEN  
SIE AN UNS!**

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822



**BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!**





קרן היסוד  
FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS



# HINTERLASSEN SIE EIN ERBE FÜR DIE MENSCHEN ISRAELS!

SIE KÖNNEN IHR ERBE FÜR IMMER MIT DEN MENSCHEN ISRAELS  
VERBINDEN DURCH EIN TESTAMENT FÜR KEREN HAYESOD

## SICHERN SIE ISRAELS ZUKUNFT!

FRAGEN SIE UNS!

Keren Hayesod Hauptbüro: Budapester Straße 41 · 10787 Berlin  
T +49 (0)30 - 88 71 93 3 · F +49 (0)30 - 88 71 93 50 · kh.berlin@keren-hayesod.de · www.keren-hayesod.de  
Frankfurter Sparkasse · IBAN: DE84 5005 0201 0200 5454 50 · BIC: HELADEF1822



# DER NEUE DELEGIERTE WEST- UND MITTELDEUTSCHLAND STELLT SICH VOR

## EDDY BRENNT FÜR DIE PROJEKTE DES KEREN HAYESOD



DAS INTERVIEW  
FÜHRTE:

Angelika  
Brecht-Levy  
ist die Redakteurin  
im Team des  
KH-Journals



Eddy Wuhl

Sein Name ist **Eddy Wuhl**, er ist der Neue im Team des Keren Hayesod, zuständig für Hessen, Nordrhein-Westfalen, West- und Mitteldeutschland. Mitte Oktober 2022 ist er aus **Kiryat Bialik**, einem Ort nördlich von Haifa, wo er mit seiner Frau lebt, nach Deutschland gekommen. „Eigentlich zurückgekehrt. Denn ich habe den größten Teil der vergangenen mehr als 40 Jahre in Deutschland gelebt und gearbeitet. Nach der Zeit beim israelischen Militär habe ich Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Aachen studiert, um anschließend Führungspositionen in einer Reihe von Unternehmen in ganz Deutschland zu bekleiden.“

Die erste Station nach der TH war die stellvertretende Leitung der Luftfrachtstation von CAL und ELAL in Köln/Bonn. Später arbeitete er als Europapäsident

eines israelischen Hightech-Unternehmens, das an der Deutschen Börse in Frankfurt gehandelt wurde, sowie als CEO zweier Unternehmen im Schwarzwald. Zuletzt war er CEO eines 135 Jahre alten Unternehmens in der Nähe von Köln, das Erste-Hilfe-Kästen in ganz Europa entwickelt, herstellt und vermarktet.

Der 64-Jährige hat **deutsche Wurzeln**: Sein Vater wurde in Dortmund geboren. Eddys Familie ist in Israel geblieben. Tochter und Sohn, Zwillinge von 30 Jahren, leben und arbeiten in Tel Aviv. Mit seinen 1,90 Metern war Eddy früher **aktiver Basketballspieler**. Er hört gerne Musik, am liebsten Oldies, macht regelmäßig Sport, begeistert sich für Yachten, Strand und Meer.

Wie haben sich seine Wege und die des Keren Hayesod gekreuzt? „Ich habe viel Glück gehabt im Leben, und deshalb habe ich darüber nachgedacht, wie ich meinem Land etwas zurückgeben kann. Da kam mir die Anzeige des **Keren Hayesod** gerade recht. Ich habe meinen Lebenslauf geschickt, und jetzt bin ich hier.“ Und zwar voller Tatendrang: Er brennt für die Projekte des KH, die Menschen mit Beeinträchtigungen helfen, **Holocaust-Überlebende** unterstützen, Neueinwandernde begleiten. Wichtig ist ihm dabei, „dass die Spenden des KH allen benachteiligten Menschen Israels zugute kommen, unabhängig von ihrer Herkunft“.

Wie haben sich seine Wege und die des Keren Hayesod gekreuzt? „Ich habe viel Glück gehabt im Leben, und deshalb habe ich darüber nachgedacht, wie ich meinem Land etwas zurückgeben kann. Da kam mir die Anzeige des **Keren Hayesod** gerade recht. Ich habe meinen Lebenslauf geschickt, und jetzt bin ich hier.“ Und zwar voller Tatendrang: Er brennt für die Projekte des KH, die Menschen mit Beeinträchtigungen helfen, **Holocaust-Überlebende** unterstützen, Neueinwandernde begleiten. Wichtig ist ihm dabei, „dass die Spenden des KH allen benachteiligten Menschen Israels zugute kommen, unabhängig von ihrer Herkunft“.

Jüdisches  
Jüdisches Leben in Deutschland, Österreich und Frankreich  
JÜDISCHES  
EUROPA

חג פסח שמח

Wir wünschen unseren Lesern und Unterstützern  
ein fröhliches und koscheres Pessachfest.

Die Redaktion  
JÜDISCHES EUROPA [www.juedisches-europa.net](http://www.juedisches-europa.net)





## SPENDEN SIE AN UNS!

Frankfurter  
Sparkasse  
IBAN:  
DE84 5005  
0201 0200  
5454 50

BIC:  
HELADEF1822

# KEREN HAYESOD GRATULIERT

## ZUM BUNDESVERDIENSTKREUZ

Dr. Eva Umlauf

ihres Sohnes Adam  
den Eltern Benjamin und Sigal Budde  
sowie den Großeltern Jori und Paulette Padovicz

## ZUM JUBILÄUMSGEBURTSTAG

Boris Gerczikow, Andre Goldstein, Harry Habermann,  
Eugen Kampka, Edi Klovsky, Charlotte Knobloch,  
Riwa Sandberg, Jakob Schultz, Orna Suliman,  
Eva Szepesi

## ZUR BAT MIZWA

ihrer Tochter Loulou  
den Eltern Ariel und Alexandra Cukierman  
sowie der Großmutter Bela Cukierman

## ZUR HOCHZEIT

von Liz und Tayo  
Familie Jacques Albeck

ihrer Tochter Bella  
den Eltern Nathalie und Benjamin Graumann  
sowie den Großeltern Lili und Ilan Simon  
sowie Simone und Dieter Graumann

von Samantha und Robin  
den Eltern Viktor und Nelli Deines

## ZUR GEBURT

ihres Enkelsohnes Sean  
den Großeltern Daniel und Joelle Chajet

## ZUR BAR MIZWA

ihres Sohnes Lenny  
den Eltern Michael und Shirly Jarzabek

Liebe Freunde, wir möchten auch Euch gerne zu Euren Geburtstagen und Simches gratulieren.  
Bitte sendet uns hierzu Eure Geburtsdaten, Hochzeiten, Bar- und Bat-Mitzwot und Geburten. E-Mail: [kh.berlin@keren-hayesod.de](mailto:kh.berlin@keren-hayesod.de)

# KEREN HAYESOD NIMMT ABSCHIED

Wilhelm Bergmann sel. A.  
Henryk Fuchs sel. A.  
Miryam Gümbel sel. A.  
Dezsö Langer sel. A.  
Ronith Levy-Müller sel. A.

Zelig Rosenblum sel. A.  
Noemi Staszewski sel. A.  
Shlomo Tichauer sel. A.  
Albert Ushky sel. A.

## DAS BÜRO IN FRANKFURT IST UMGEZOGEN

Jetzt ist das Team des Frankfurter Büros vom Keren Hayesod endlich an seiner neuen Wirkungsstätte angekommen, zwei Kilometer von der alten entfernt. Nach dem Umzug aus dem Nordend ins Westend – aus der Querstraße 4 in die Niedenau 36 – hat **Rabbiner Avichai Apel** die neuen Räumlichkeiten mit einer Packung Mesusot besucht. In Gegenwart vom Deutschland-Vorsitzenden Sammy Endzweig, dem Schatzmeister Daniel Mitental und dem Delegierten Eddy Wuhl sowie dem gesamten Team des KH Frankfurt hat Apel die Mesusot mit den Segenssprüchen an den Türrahmen angebracht.

**Die neue Adresse:  
Niedenau 36, 60325 Frankfurt**



Foto: Liat Fleischmann



# CHRONEXT

---

CHRONEXT feiert  
10-jähriges Jubiläum

Jetzt bis zu 250 € sparen

CXT-KH23

CHRONEXT.de

JalouCity wünscht allen  
Israel-Freunden, in dieser so  
herausfordernden Zeit,  
ein gesundes, koscheres  
Pessach-Fest 5783!

# MODE FÜRS FENSTER.

חג פסח  
בשר ושמה

Chag Pessach  
koscher sameach!



z. B. PLISSEES

## Über 30x in Deutschland!

Aachen, **10x** Berlin, Bielefeld, Bochold, Bochum,  
Bonn, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, **2x** Essen,  
Frankfurt am Main, **3x** Hamburg, Hannover, Karlsruhe,  
**2x** Köln, Leipzig, Lübeck, Mönchengladbach, München,  
Münster, Stuttgart, Wesel, Wiesbaden, Wuppertal

E-Mail:

[info@jaloucity.com](mailto:info@jaloucity.com)

Onlineshop:

[www.jaloucity.de](http://www.jaloucity.de)

Jalousien • Rollos • Plissees • Lamellenvorhänge • Markisen

# JALOU CITY

[www.jaloucity.de](http://www.jaloucity.de)